Erster Bürgermeister Kähler eröffnet am Donnerstag, 20. Oktober 2022 um 19.00 Uhr im Sieben-Schwaben-Saal, Oberjägerstraße 7 die Sitzung des Marktgemeinderates.
Er begrüßt die erschienenen Damen und Herren des Marktgemeinderates, die Vertreter der Presse sowie die Zuhörer und die Vertreter der Verwaltung.
Er stellt die ordnungsgemäße Ladung fest; Einwendungen gegen die Tagesordnung werden nicht erhoben.

Bekanntgaben aus der letzten nichtöffentlichen Sitzung

In der letzten nichtöffentlichen Sitzung wurden keine Vergaben beschlossen.

Aktuelle Entwicklungen
Einkommensteuerbeteiligung 3. Quartal

Information:
Die für den Markt Türkheim errechneten Beteiligungsbeträge an der Einkommenssteuer (15 % des Aufkommens an Lohnsteuer und an veranlagter Einkommensteuer sowie 12 % des Aufkommens an Kapitalertragssteuer), am Einkommenssteuerersatz und an der Umsatzsteuer für das 3. Quartal 2022 belaufen sich auf
122.289 Euro Umsatzsteuer
984.496 Euro Einkommensteuer
104.491 Euro Einkommensteuerersatz
Die Schlüsselzahlen beruhen auf dem Gebietsstand 01. Januar 2022.

Feststellung mit Blick auf die Beteiligungsbeträge vom dritten Quartal, dass die guten Zeiten vorbei sind. Er informiert auch über die Beteiligungsbeträge aus den ersten beiden Quartalen 2022 und vergleicht die Beträge 2022 mit den ersten drei Quartalen 2021. Dabei stellt er fest, dass das erste Halbjahr 2022 deutlich besser lief als die ersten sechs Monate 2021, jetzt im dritten Quartal aber ein deutlicher Rückgang gegenüber 2021 zu verzeichnen sei. Er teilt mit, dass der Haushaltsansatz 2022 mit 4,5 Mio. Euro dennoch erreicht werden wird und die vorsichtige Planung richtig war. Nach den Beträgen aus dem ersten Halbjahr 2022 ging die Hoffnung bei der Einkommensteuer schon Richtung 5 Mio. Euro für 2022, die jetzt aber deutlich verfehlt werden.

Vorstellung Sozialraumanalyse - Fragebogenaktion 60+

Erinnerung an die Fragebogenaktion 60+ und Feststellung, dass deren Ergebnis nunmehr ausgewertet ist.
Vorstellung der Auswertung durch einen Vertreter von der Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung GmbH, München:

Die Marktgemeinde Türkheim möchte bei der Gestaltung der Lebensbedingungen im Ort einen besonderen Fokus auf die Wünsche und Bedürfnisse der älteren Generationen legen. Daher wurde im April 2022 eine Befragung der Bürgerinnen und Bürger ab 60 Jahren als Vollerhebung durchgeführt.
2.175 Personen wurde ein 5-seitiger Fragebogen zugesandt, der die Themenbereiche ***Wohnen***, ***Information und Beratung***, ***Teilhabe***, ***Versorgung***, ***Unterstützung und Pflege*** umfasste. Ziel der Befragung war, sowohl Informationen im

Hinblick auf das Älterwerden in der Marktgemeinde Türkheim zu gewinnen, aber auch das Bewusstsein für die genannten Themen bei den Älteren zu schaffen. 825 Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren haben den Fragebogen ausgefüllt, dies entspricht einem sehr guten Rücklauf von 38 Prozent [1].

[1]Es wurden ebenfalls alle Bewohnerinnen und Bewohner der beiden Pflegeheime in Türkheim angeschrieben. Aus dem Gespräch mit den Heimleitungen wurde ersichtlich, dass bei den Heimbewohnerinnen und -bewohnern mit einer schwächeren Rücklaufquote zu rechnen sei. Die Rücklaufquote aus den Pflegeheimen liegt bei rund 9 Prozent (15 ausgefüllte Fragebögen bei einer maximalen Platzzahl von 170 Pflegeplätzen). Eine qualitative Erhebung mit den beiden Seniorenheimen ist geplant.

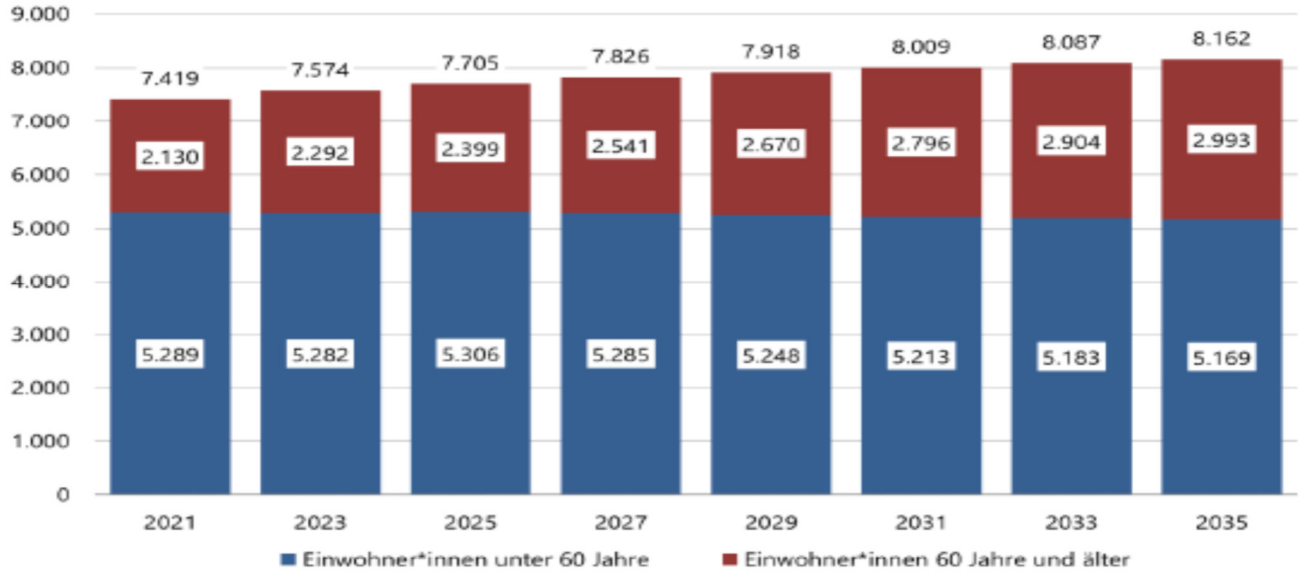
Im Folgenden thematische Darstellung der Ergebnisse der Bürgerbefrag, wobei zunächst auf die demografische Situation in der Marktgemeinde Türkheim eingegangen wird:

Demografische Situation in der Marktgemeinde Türkheim

Die Bevölkerungszahl der Marktgemeinde Türkheim belief sich für das Jahr 2021 auf rund 7.400 Einwohnerinnen und Einwohner. Dabei machte die für die Befragung relevante Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren 29 Prozent der Gesamtbevölkerung aus.
Das Durchschnittsalter der Marktgemeinde Türkheim lag am 31.12.2021 bei 44,9 Jahren. Damit liegt das Durchschnittsalter leicht über dem des Landkreises Unterallgäu (44,2 Jahre), des Regierungsbezirks Schwaben (44,0 Jahre) und des Freistaats Bayern (44,1 Jahre).[2]

Darstellung 1:

Bevölkerungsvorausberechnung Marktgemeinde Türkheim (absolute Zahlen)

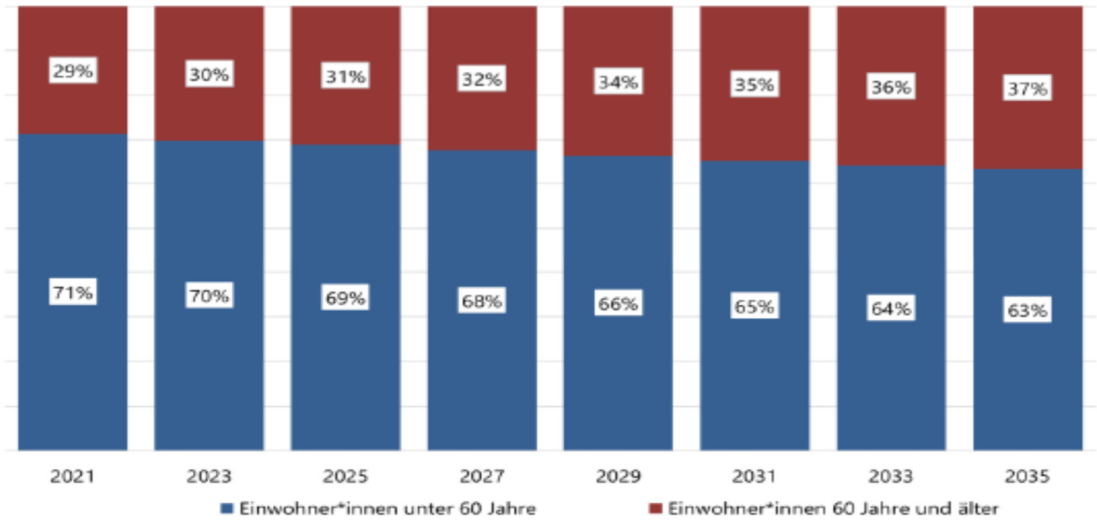


Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, eigene Darstellung, AfA 2022

Gemäß der amtlichen Statistik wird ein Anstieg der Gesamtbevölkerung der Marktgemeinde in den nächsten gut 15 Jahren vorausberechnet, sodass im Jahr 2035 rund 8150 Personen in Türkheim leben. Dabei wird die Zahl der unter 60-jährigen konstant bleiben, während die Einwohnerzahl der 60-jährigen und Älteren stark ansteigt und im Jahr 2035 etwa 37 Prozent der Bevölkerung ausmacht.

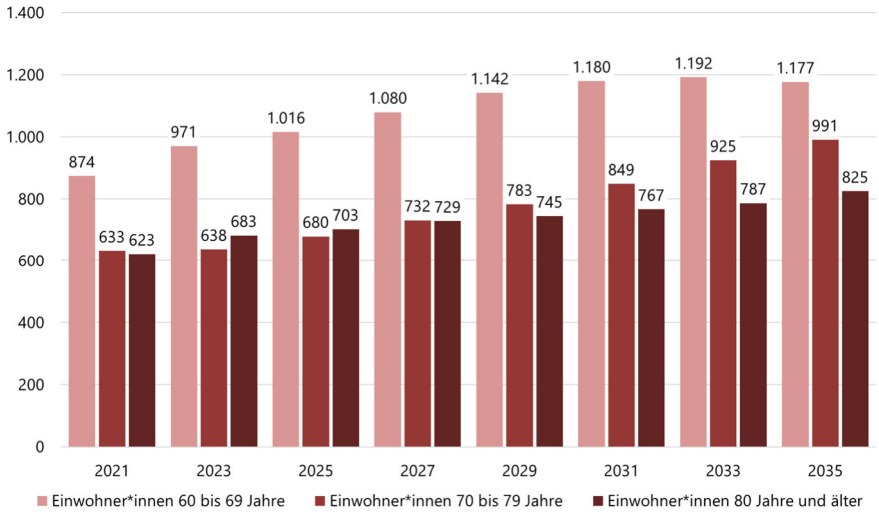
[2]Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Darstellung 2:
Prozentualer Anteil der 60-jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung der Marktgemeinde Türkheim



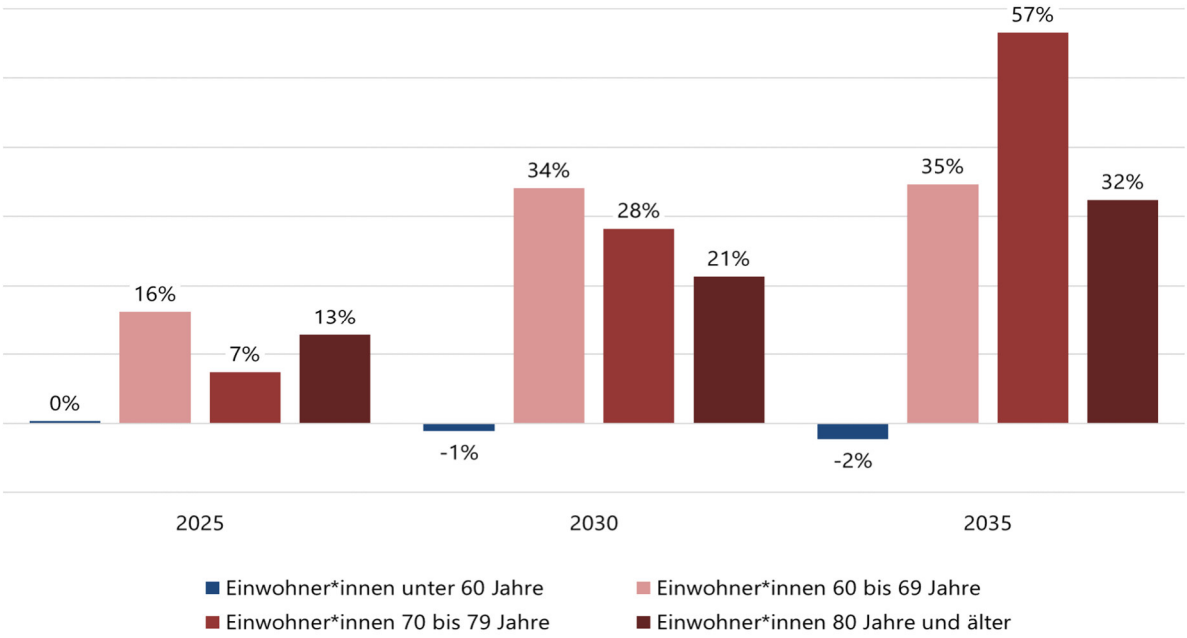
Eine differenzierte Betrachtung der Bevölkerungsgruppe über 60 Jahre zeigt, dass diese Altersgruppe in den nächsten Jahren stark zunimmt. Aber vor allem wird die Anzahl der 70- bis unter 80-Jährigen prozentual ansteigen (630 Personen im Jahr 2021 vs. 991 Personen im Jahr 2035 (+57 %)). Dies ist auf das fortschreitende Alter der Babyboomer-Generation zurückzuführen. Die Zahl der hochaltrigen Personen ab 80 Jahren wird ebenfalls um gut ein Drittel ansteigen (von derzeit rund 620 Personen auf 825 Personen im Jahr 2035 (+32 %).

Darstellung 3:
Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen (absolute Zahlen)



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, eigene Darstellung, AfA 2022

Darstellung 1:
Altersgruppenspezifische Bevölkerungsentwicklung gegenüber dem Jahr 2021 (prozentuale Entwicklung)

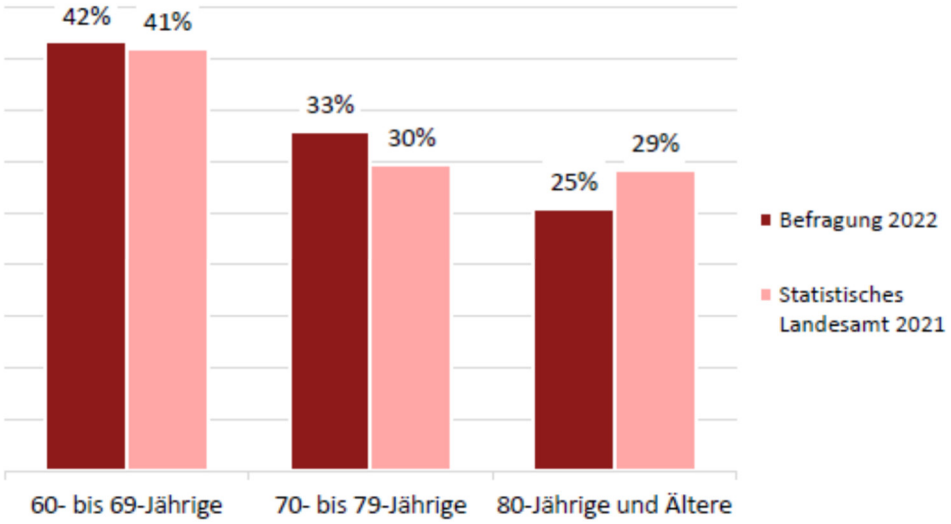


Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, eigene Darstellung, AfA 2022

Ergebnisse der Bürgerbefragung Generation 60+

Allgemeine Angaben zu den Personen
Zunächst sollen Angaben der Befragten zu Alter und Geschlecht betrachtet werden. Diese werden mit den tatsächlichen Verhältnissen in der Gemeinde verglichen, um einen Überblick zu erhalten, wie gut die Befragung die tatsächliche Struktur der Bevölkerung abbildet.

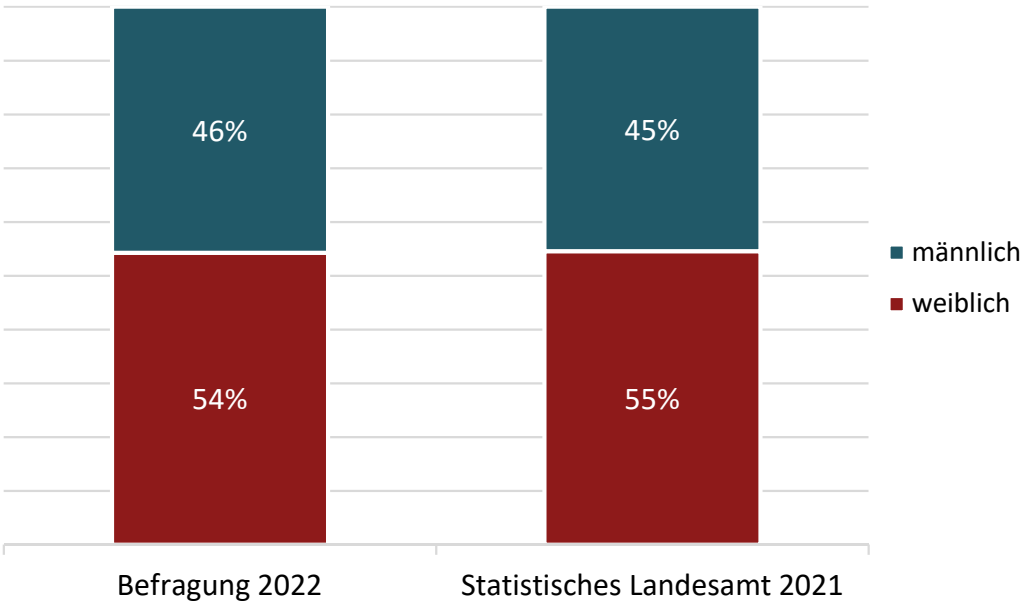
Alter und Geschlecht
Darstellung 2:
Anteil der Altersgruppen 60- bis 69-Jährigen, 70- bis 79-Jährigen und 80-Jährige und Ältere in der Befragung und Verteilung des Bayerischen Landesamt für Statistik in der Marktgemeinde Türkheim



N=799, keine Angabe: 26
Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022, Bayerisches Landesamt für Statistik

Die Beteiligung der Altersgruppe der 60- bis 69-Jährigen stimmt mit der tatsächlichen Verteilung in der Gemeinde laut Zahlen des Bayerischen Landesamts für Statistik überein. In der Altersgruppe der 70- bis 79-Jährigen fällt die Beteiligung etwas höher aus, wohingegen die 80-jährigen und Älteren etwas unterrepräsentiert sind. Grund hierfür ist z.B. die zunehmenden gesundheitlichen Einschränkungen im Alter, die das Ausfüllen des Fragebogens nicht möglich machen – siehe geringere Rücklaufquote aus den Pflegeheimen.

Darstellung 3:
Geschlechterverteilung in der Befragung und Verteilung des Bayerischen Landesamt für Statistik in der Marktgemeinde Türkheim



N=820, keine Angabe: 5
Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022,
Bayerisches Landesamt für Statistik
Die Geschlechterverteilung aus der Befragung stimmt mit den Daten des Bayerischen Landesamts für Statistik überein.

Wohnort
Die meisten der Befragten wohnen im Hauptort Türkheim, nämlich 87 Prozent. 9 Prozent der Antwortenden wohnen im Ortsteil Irsingen und 4 Prozent in Türkheim Bahnhof. Nur 2 Personen, die sich an der Befragung beteiligt haben, kommen aus Türkheim Berg. Da die Fallzahlen so gering sind, wird aus Datenschutzgründen keine weitere Analyse in Bezug auf die Ortsteile Türkheim Berg und Türkheim Bahnhof vorgenommen.

Kinder bzw. nächster Wohnort der Kinder
Mit zunehmendem Alter wird Alltägliches, wie beispielsweise hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Reparaturen am Haus oder Einkaufen zunehmend schwieriger, so dass Seniorinnen und Senioren hierfür auf familiäre, ehrenamtliche oder professionelle Hilfeleistungen zurückgreifen (müssen). Vor allem Kinder und andere eng vertraute Personen leisten hierbei oft Hilfestellung, sodass es von Interesse ist, wie viele Befragte Kinder haben, die im näheren Wohnumfeld leben und somit im Bedarfsfall Hilfe leisten könnten.

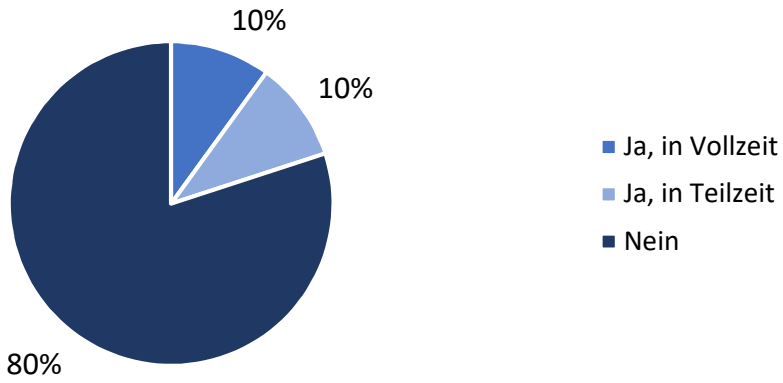
89 Personen bzw. 11 Prozent der Befragten gaben an, keine Kinder zu haben. Fast jede/r Vierte (195 Personen) hat zwar ein Kind, dies wohnt aber weiter weg als 20 km. Über eine Drittel der Befragten haben somit entweder keine Kinder oder die Kinder leben weiter weg als 20 Kilometer. Bei fast jeder fünften Person (152 Personen) ist der nächste Wohnort der / eines Kindes/r im Umkreis von 20 km. 371 der Seniorinnen und Senioren haben (mindestens) ein Kind, das in Türkheim wohnt; dies ist die größte Gruppe mit 46 Prozent.

Darstellung 4:
Kinder ja/nein bzw. nächster Wohnort der Kinder

	in Prozent
Keine Kinder	11 %
Nächster Wohnort des Kindes/der Kinder in Türkheim	46 %
Nächster Wohnort des Kindes/der Kinder im Umkreis von 20 km	19 %
Nächster Wohnort des Kindes/der Kinder weiter weg	24 %
Gesamt	**100 %**

N=807, keine Angabe: 18
Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022

Darstellung 5: **Erwerbstätigkeit**



N=798, keine Angabe: 27
Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022

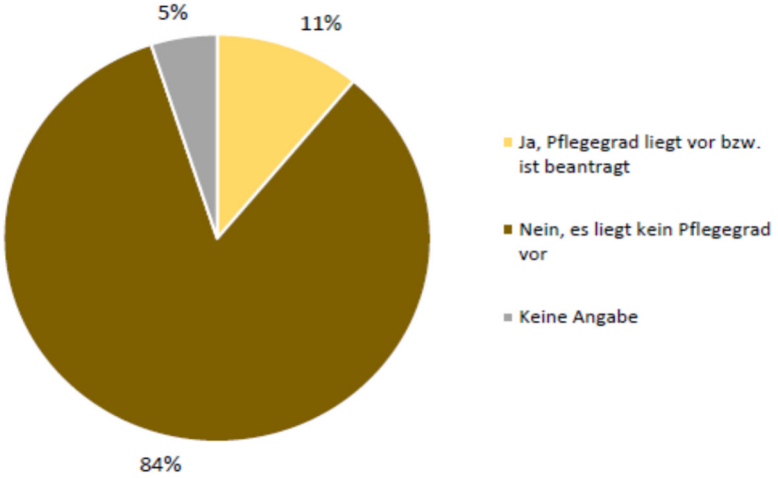
20 Prozent der Befragten sind in Vollzeit und Teilzeit erwerbstätig. Erwartungsgemäß ist der Prozentsatz bei den 60- bis 64-Jährigen mit 62 Prozent am höchsten, da sich diese Gruppe noch im erwerbsfähigen Alter befindet (der Großteil in Vollzeit). In der Gruppe der 65- bis 69-Jährigen sind 81 Prozent nicht (mehr) berufstätig, bei den 70-74-Jährigen 91 Prozent. Bei den 75- bis 79-Jährigen haben immerhin noch 5 Prozent angegeben, zu arbeiten, vor allem in Teilzeit, bei den Personen zwischen 80 und 84 Jahren arbeiten 3 Prozent in Vollzeit.

Darstellung 6: Erwerbstätigkeit nach Altersgruppe in 5-Jahresschritten

	60-64 Jahre	65-69 Jahre	70-74 Jahre	75-80 Jahre	80-84 Jahre	85 Jahre und älter
Ja, in Vollzeit	35 %	7 %	1 %	1 %	3 %	0 %
Ja, in Teilzeit	27 %	12 %	7 %	4 %	0 %	0 %
Nein	38 %	81 %	91 %	95 %	97 %	100

N=790, keine Angabe: 35
Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022
Gesamtsumme kann von 100 Prozent abweichen aufgrund von Rundungen.

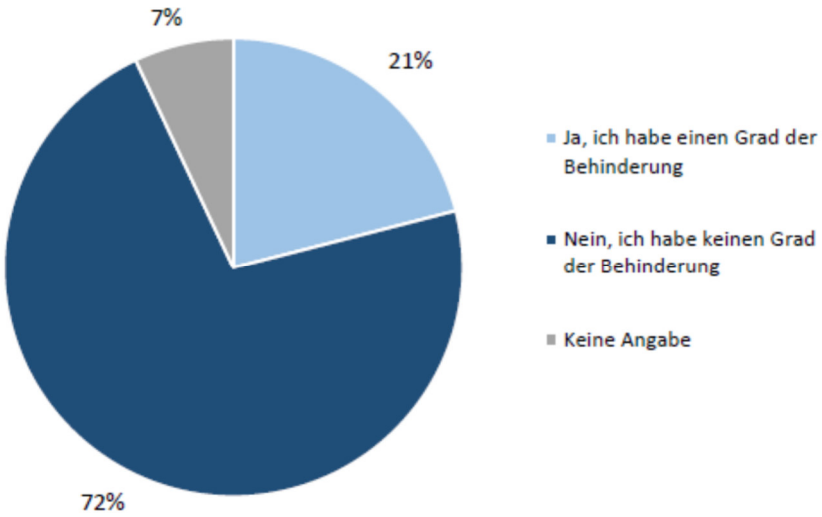
Darstellung 10: Pflegegrad



N=825, Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022
Bei mindestens[3] 11 Prozent der Befragten, also mehr als jeder/m 10. Seniorin oder Senior liegt ein Pflegegrad vor oder es ist ein Pflegegrad beantragt.

[3] 5 Prozent haben keine Angabe gemacht, d.h. hierunter könnten sich auch Personen befinden, die einen Pflegegrad haben oder beantragt haben.

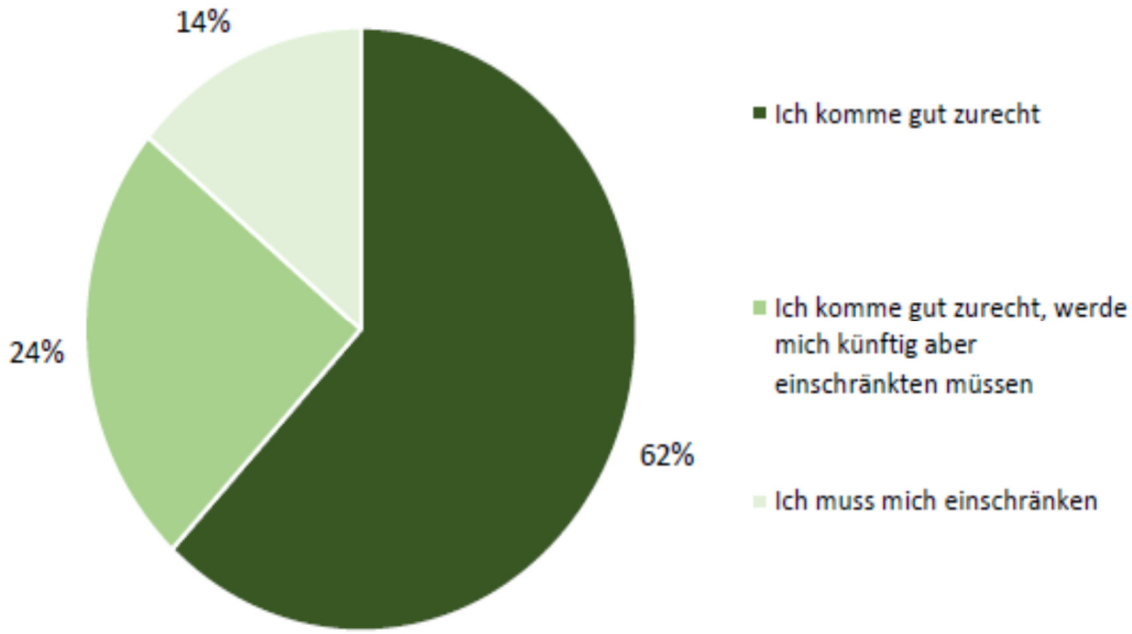
Darstellung 11: Grad der Behinderung



N=825, Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022
Mindestens[4] jeder Fünfte Befragte hat einen Grad der Behinderung.

[4] 7 Prozent haben keine Angabe gemacht, d.h. hierunter könnten sich auch Personen befinden, die einen Grad der Behinderung haben.

***Darstellung 12*: Einkommenssituation**



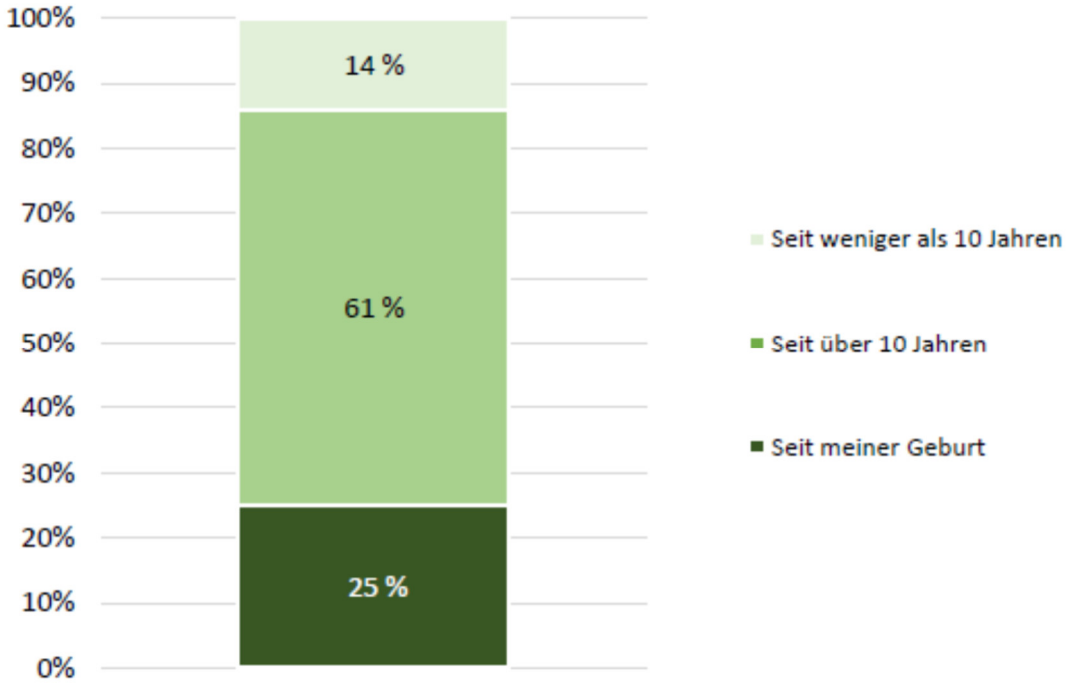
N=806, keine Angabe: 19
Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022

86 Prozent der Befragten kommen im Moment gut mit ihrem Einkommen zurecht, aber jede/r Siebte (14 Prozent) muss sich bereits jetzt einschränken. Von denjenigen, die derzeit gut zurechtkommen, befürchten jedoch einige, dass sie sich künftig einschränken müssen. Das betrifft ein Viertel aller befragten Seniorinnen und Senioren. Diese Angaben weichen in den einzelnen Altersgruppen nicht wesentlich voneinander ab. Es ist jedoch anzumerken, dass diese Befragung zu Beginn der im Moment stark steigenden Preise und damit verbundenen Lebenshaltungskosten stattfand (Inflation, Energiekrise) und ein Einfluss auf die Antworten genommen hat.

Wohnen

Die eigenen vier Wände - die Wohnung oder das Haus, erfüllen ganz wesentliche Bedürfnisse für das alltägliche Leben. Mit zunehmendem Alter können sich diese Bedürfnisse verändern. Deshalb wird dem Thema in der vorliegenden Befragung nachgegangen:
Wie wohnen ältere Menschen in der Marktgemeinde Türkheim? Wie gut kommen sie mit den Gegebenheiten in ihrer Häuslichkeit zurecht – auch im Alter? Wie zufrieden sind sie mit ihrer Wohnsituation? Welche Wünsche und Vorstellungen haben sie darüber, wie sie in der dritten Lebensphase wohnen wollen und was ist ihnen dabei wichtig?

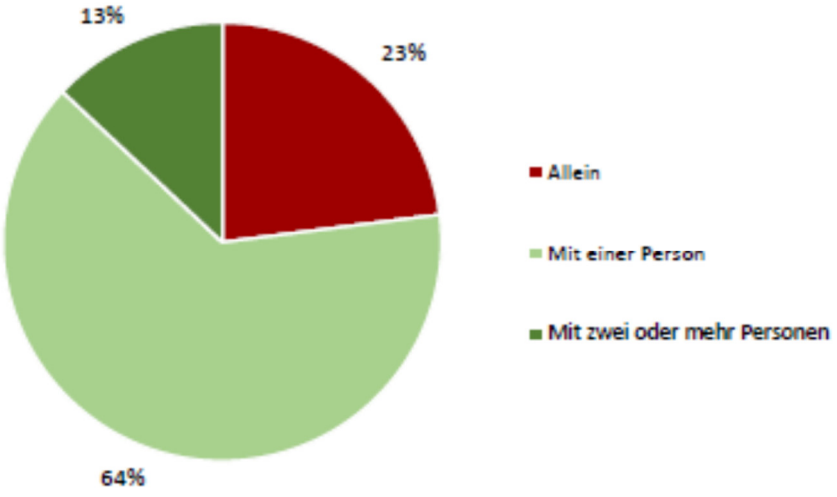
***Darstellung 13*: Wohndauer in der Marktgemeinde Türkheim**



N=816, keine Angabe: 9, Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022

Ein Viertel der Befragten wohnt bereits seit der Geburt in Türkheim, 61 Prozent seit über 10 Jahren. Jede/r Siebte Befragte (14 Prozent) ist in den letzten 10 Jahren zugezogen. Es ist daher davon auszugehen, dass die meisten der Befragten eine starke Bindung zum Ort haben. Werden die unterschiedlichen Altersgruppen betrachtet, so gibt es keine nennenswerten Auffälligkeiten bezüglich der Wohndauer. Auch bezüglich Türkheim Hauptort und Ortsteil Irsingen gibt es keine großen Unterschiede.

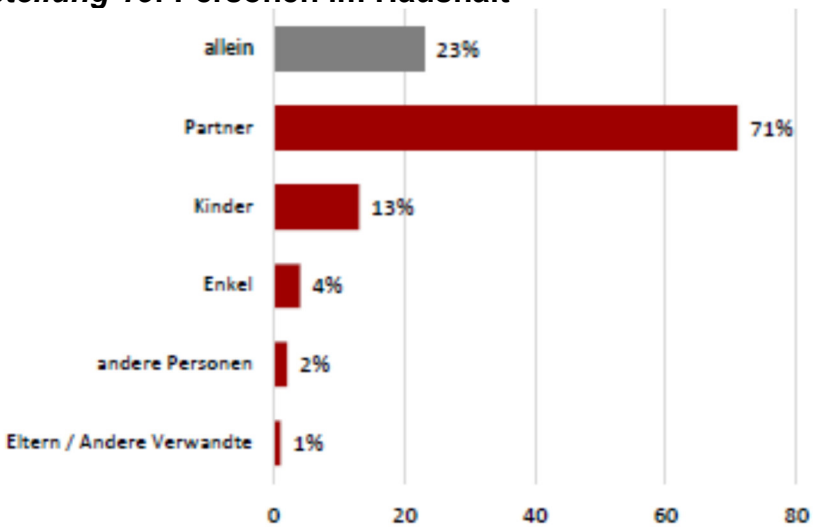
***Darstellung 14:* Anzahl der Personen im Haushalt**



N=806, keine Angabe: 1
Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022

Der Großteil (über zwei Drittel) der Befragten wohnt mit einer weiteren Person im Haushalt, ca. 13 Prozent leben mit zwei oder mehr (bis zu 7) Personen zusammen. 23 Prozent der Befragten, also gut ein Viertel, leben jedoch allein. In den jüngeren Altersgruppen bis 79 Jahre leben zwischen 12 und 19 Prozent in einem Einpersonenhaushalt, bei den Hochaltrigen zwischen 80 und 84 Jahren sind das über 40 Prozent und bei den über 85-Jährigen jede/r Zweite, allerdings ist in dieser Altersgruppe auf eine kleine Fallzahl hinzuweisen. Nachfolgend wird aufgezeigt, welche Personen in den Haushalten leben.

***Darstellung 15*: Personen im Haushalt**

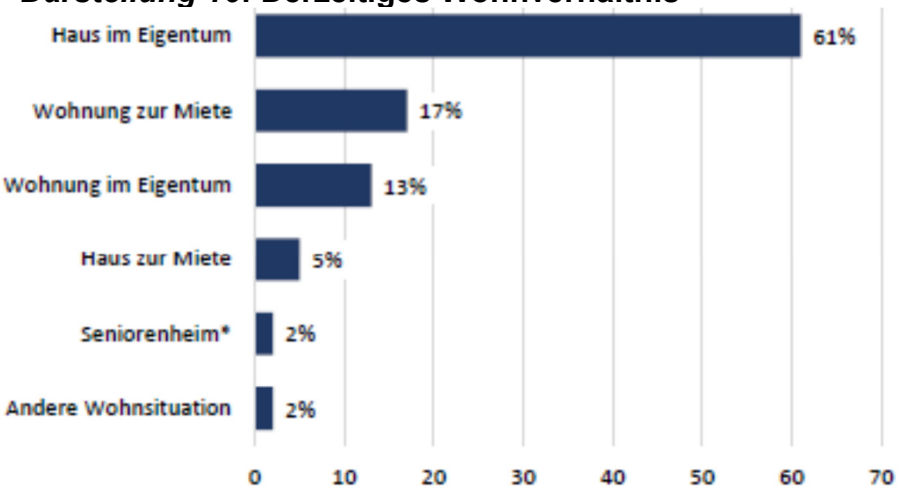


N=612 (nur diejenigen, die mit anderen im Haushalt leben), keine Angabe: 5
Mehrfachantworten möglich, Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022

Diejenigen, die nicht allein leben, haben im Schnitt 1,18 Personen angegeben, die mit im Haushalt leben. Die meisten der Befragten wohnen mit dem Partner /der Partnerin zusammen (71 % aller Befragten). 18 Prozent leben (ggf. außerdem) mit Kindern, 5 Prozent mit Enkelkindern und 2 Prozent mit weiteren Personen: den Eltern (1 Nennung), anderen Verwandten (3 Nennungen) oder anderen Personen (12 Nennungen).

Wohnverhältnis

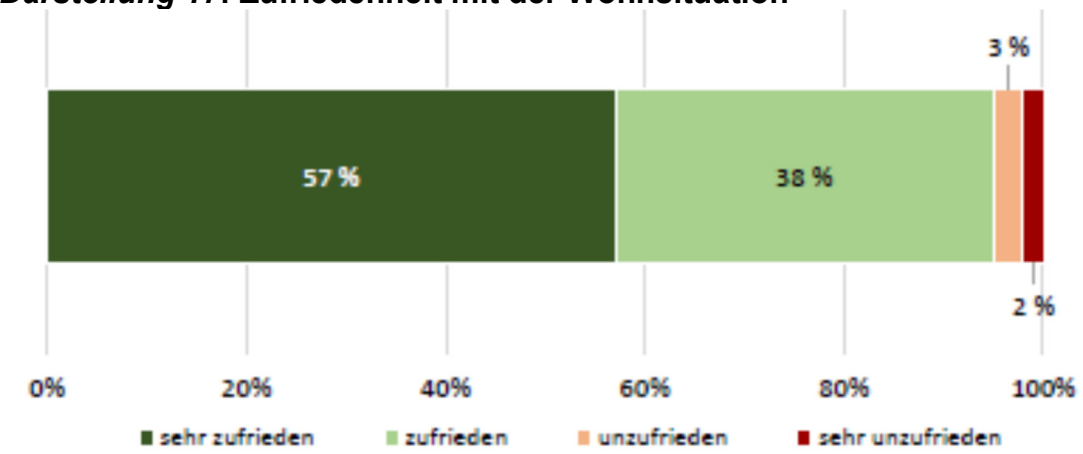
***Darstellung 16*: Derzeitiges Wohnverhältnis**



N=817, keine Angabe: 8
Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022
* Geringer Rücklaufquote aus den Seniorenheimen war zu erwarten

61 Prozent aller Befragten leben in einem Haus im Eigentum. Bei der Gruppe der Alleinlebenden liegt dieser Wert bei rd. 46 Prozent. In Haushalten, in denen ausschließlich (Ehe-)Paare leben, wohnen 71 Prozent in einem Haus im Eigentum. 13 Prozent der Befragten wohnen in einer Eigentumswohnung. 22 Prozent leben zur Miete, der größte Teil davon in einer Wohnung, der kleinere Teil in einem Haus. Rund 2 Prozent bzw. 15 Personen gaben an, im Seniorenheim zu leben, ebenfalls rund 2 Prozent (15 Personen) in einer anderen Wohnsituation, z.B. wurde Nießbrauch bzw. Wohnrecht wurde von 8 Personen angegeben.

***Darstellung 17*: Zufriedenheit mit der Wohnsituation**



N=820, keine Angabe: 5
Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022

95 Prozent der Befragten sind mit ihrer Wohnsituation zufrieden (38 %) oder sehr zufrieden (57 %). Die große Gruppe der Hauseigentümer ist diejenige, die überdurchschnittlich oft „sehr zufrieden“ angekreuzt hat. Generell ist die Zufriedenheit bei Eigentümern höher als bei Mietern. Von den 15 Seniorenheimbewohnerinnen und -bewohnern haben 13 angegeben „zufrieden“ zu sein mit ihrer Wohnsituation. Rund 5 Prozent der Befragten gab an, unzufrieden oder gar sehr unzufrieden mit ihrer Wohnsituation zu sein.
Wie im nächsten Abschnitt dargestellt, hängt die Wohnzufriedenheit bei vielen mit baulichen Gegebenheiten in der Wohnung oder im Haus und Garten zusammen. In Bezug auf die Altersgruppen gibt es mit zunehmenden Alter vor allem eine Verschiebung der Anteile von „sehr zufrieden“ zu „zufrieden“, wie die folgende Darstellung zeigt:

***Darstellung 18:* Zufriedenheit mit der Wohnsituation nach Altersgruppen:**

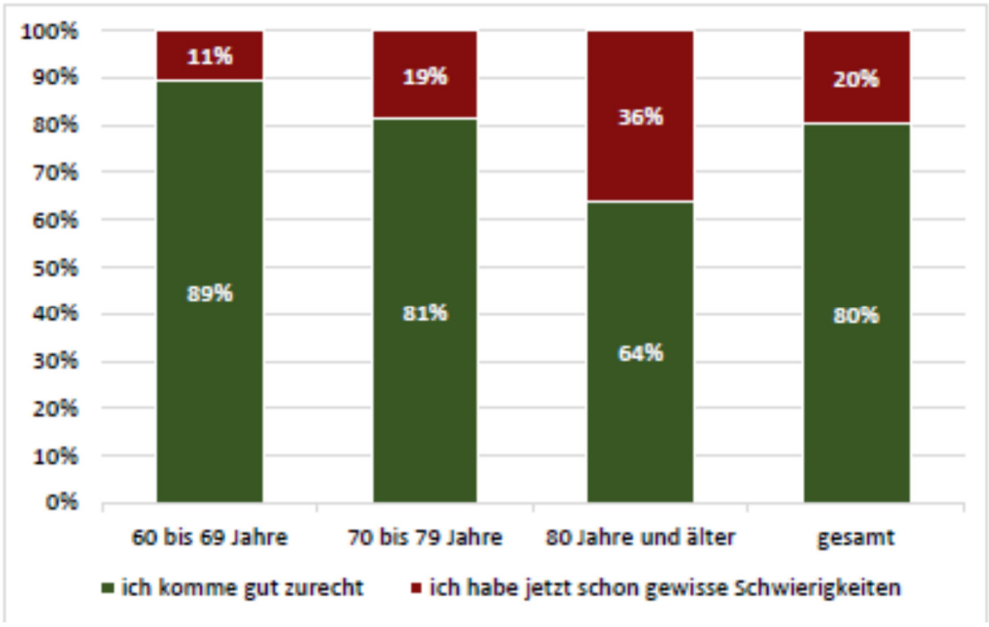
	Sehr zufrieden	zufrieden	unzufrieden	Sehr unzufrieden	Gesamt
60 bis 69 Jahre	62 %	33 %	4 %	1 %	100 %
70 bis 79 Jahre	59 %	38 %	1 %	2 %	100 %
80 Jahre und älter	48 %	46 %	3 %	3 %	100 %
Gesamt	57 %	38 %	3 %	2 %	100 %

N=813, keine Angabe: 12
Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022

Schwierigkeiten mit baulichen Verhältnissen im Zuhause

Oft werden Haus oder Wohnung in einer Lebensphase uneingeschränkter Mobilität erworben oder bezogen. Im Alter sind dann Wohnraum und / oder Garten oft zu groß und die bauliche Situation kann – zum Teil recht plötzlich – problematisch werden. Um eine Einschätzung der Bürgerinnen und Bürger der Marktgemeinde Türkheim zu ihrem Zuhause zu erhalten und um gleichzeitig auf die Problematik aufmerksam zu machen, wurde gefragt, wie die über 60-Jährigen mit der baulichen Situation zurechtkommen.

Darstellung 19:
Zurechtkommen mit baulichen Verhältnissen von Haus oder Wohnung



N=790, keine Angabe: 35
Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022

Vier Fünftel der Befragten kommen mit der baulichen Situation ihres Zuhause, gut zurecht. Ein Fünftel der Befragten gibt an, (schon jetzt) Schwierigkeiten in ihrer Wohnung oder ihrem Haus bezüglich baulicher Verhältnisse zu haben[5].

[5] Einige haben angekreuzt, dass sie gut zurechtkommen und dann doch Schwierigkeiten angekreuzt. Hier wurde umcodiert, da primär erfasst werden sollte, ob die bauliche Situation der Häuser / Wohnungen Schwierigkeiten bereitet. Auch zeigt dies möglicherweise, dass manche sich der Schwierigkeiten erst bewusst wurden, als sie konkret abgefragt wurden.

Erwartungsgemäß unterscheiden sich die Angaben zwischen den Altersgruppen. So sagen 11 Prozent der jüngeren Befragten (60- bis 69-Jährigen), dass sie bereits jetzt Schwierigkeiten baulicher Art im Zuhause haben, bei den 70- bis 79-Jährigen sind es bereits jeder Fünfte (19 Prozent) und bei den 80-Jährigen und Älteren 36 Prozent, also mehr als jede/r Dritte.

Ich habe jetzt schon Schwierigkeiten

Wie erwähnt, geben ca. 20 Prozent an, dass sie bereits Schwierigkeiten baulicher Art in ihrem Zuhause haben. Hier handelt es sich vorwiegend um Treppen, Stufen und Schwellen (61 Prozent derer, die Schwierigkeiten haben, gaben diese

Option an), den Sanitärbereich (ca. 36 Prozent) oder die Größe von Haus und Garten (28 bzw. 30 Prozent). Für ca. 9 Prozent derer, die Schwierigkeiten haben, sind Türbreiten problematisch.
Auf die Grundgesamtheit bezogen hat ca. jede/r Zehnte (11 Prozent) der Befragten Probleme mit Treppen, Stufen oder Schwellen, ca. 7 Prozent im Sanitärbereich und für ca. 5 bzw. 6 Prozent sind Garten oder / und Haus zu groß. Probleme mit Türbreiten liegen mit unter 2 Prozent am seltensten vor. Die Türbreite wird in der Regel dann ein Problem, wenn ein Rollstuhl benötigt wird.

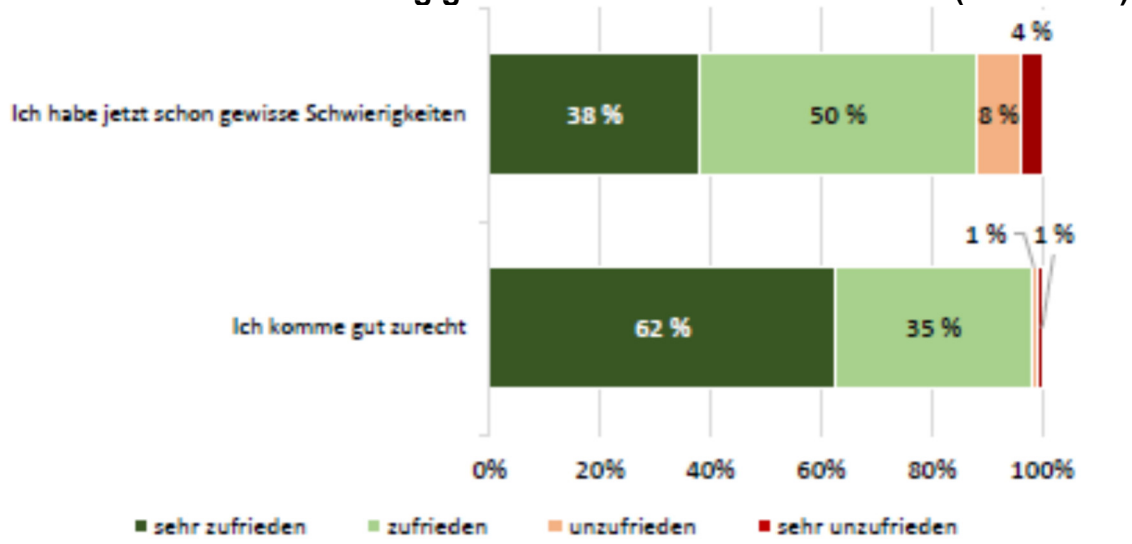
***Darstellung 20:* Ich habe jetzt schon gewisse Schwierigkeiten, und zwar:**

	In Prozent derer, die schon Schwierigkeiten haben N=158	In Prozent aller Befragten N=850
mit Treppen /Stufen / Schwellen	61 %	11 %
im Sanitärbereich	36 %	7 %
Garten zu groß	30 %	6 %
Haus zu groß	28 %	5 %
mit Türbreiten	9%	2 %

Keine Angabe: 40[6] ; Mehrfachantworten möglich (im Schnitt wurden 1,6 Antworten gegeben)
Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022

Von denjenigen, die angegeben haben, dass sie bereits jetzt Schwierigkeiten baulicher Art im Zuhause haben, sind deutlich weniger mit der Wohnsituation „sehr zufrieden“ und mehr „(sehr) unzufrieden“:

***Darstellung 21*:**
Wohnzufriedenheit in Abhängigkeit von der baulichen Situation (in Prozent)



N=788, keine Angabe: 37
Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022

[6] 35 Personen haben nicht angegeben, ob sie gut zurechtkommen, oder Schwierigkeiten haben und 5 Personen gaben an, Schwierigkeiten zu haben, aber nicht welche.

Darstellung 22: Umzug in den nächsten 5 Jahren

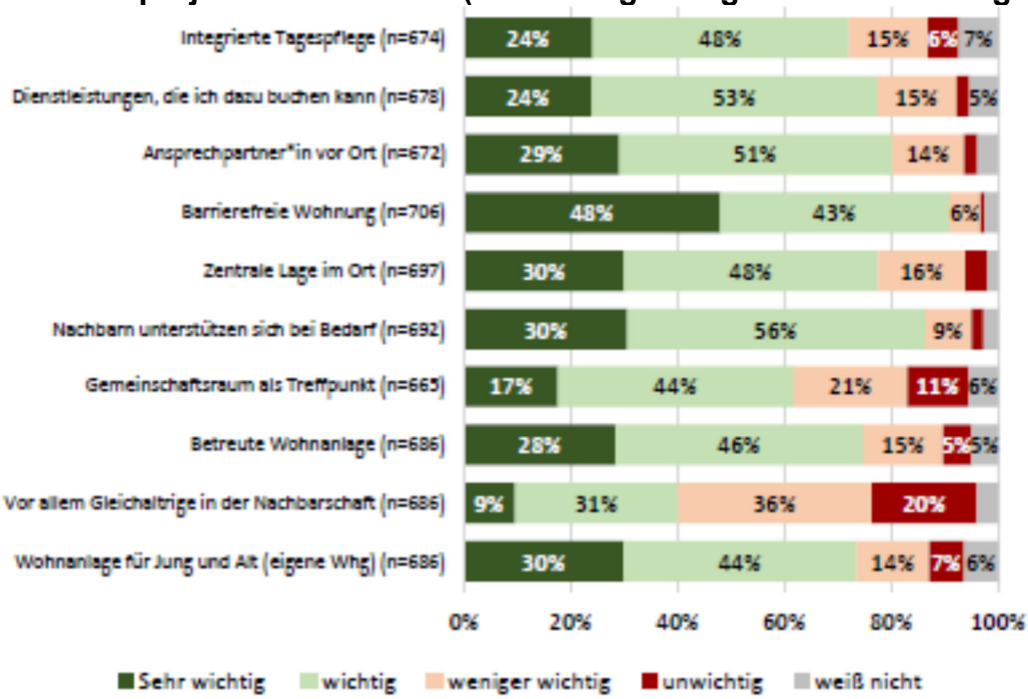
N=784, Keine Angabe: 41
Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022

Die allermeisten der Befragten (82 Prozent) können sich einen Umzug in den nächsten 5 Jahren nicht vorstellen. Für insgesamt 18 Prozent der Befragten kommt einen Umzug in den nächsten gut 5 Jahren durchaus in Frage (129 Personen) bzw. bei 11 Personen sind bereits konkrete Planungen für einen Umzug vorhanden. Bei den Alleinlebenden gaben 22 Prozent (40 Personen) an, dass ein Umzug in den kommenden 5 Jahren vorstellbar sei bzw. bereits konkret geplant ist.
Wird die Gruppe derer betrachtet, die bereits mit Schwierigkeiten in ihrem Zuhause konfrontiert sind, so haben 3 Personen (2 %) bereits konkrete Umzugspläne und 38 Personen (25 %) können sich einen Umzug vorstellen. 109 Personen (73 %), die bereits mit baulichen Schwierigkeiten in ihrem Zuhause konfrontiert sind, geben an, dass sie sich keinen Umzug vorstellen können. Für diese Personen kann eine Wohnraumberatung (je nach baulichen Voraussetzungen und finanziellem Spielraum) dazu beitragen, ihr Zuhause den Gegebenheiten anpassen und somit in ihrer derzeitigen Wohnung oder dem Haus wohnen bleiben können.

Einschätzung bestimmter Aspekte bezüglich eines potenziellen Wohnprojekts in Türkheim

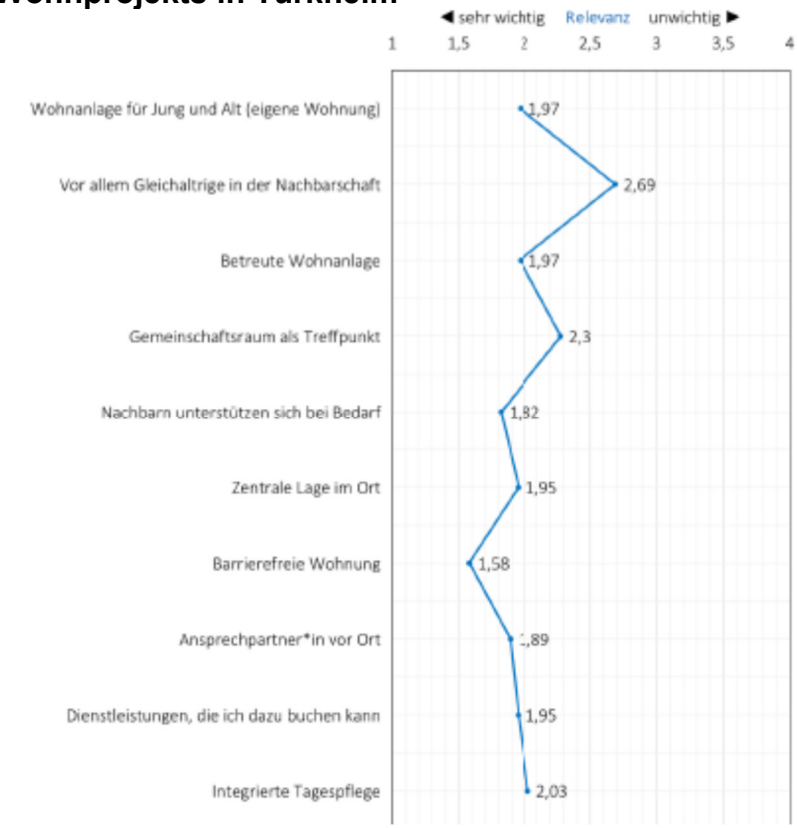
17 Prozent aller Befragten gaben wie erwähnt an, dass sie sich einen Umzug vorstellen können. Sollte ein attraktives barrierefreies, alternsgerechtes Wohnungsangebot in der Marktgemeinde zur Verfügung stehen, könnten diese Personen falls gewünscht in Türkheim wohnen bleiben.
Um eine Einschätzung zu erhalten, welche Aspekte des Wohnens im Alter für die Seniorinnen und Senioren in der Marktgemeinde Türkheim wichtig sind, wurden die verschiedene Optionen für ein
mögliches Wohnprojekt angeführt, die in ihrer Relevanz bzw. Wichtigkeit von allen Befragten bewertet werden sollten. Die nachfolgende Darstellung zeigt, nach der Wichtigkeit geordnet, die verschiedenen Optionen und Aspekte eines Wohnprojekts.

***Darstellung 23*:**
Einschätzung der Relevanz bestimmter Aspekte bezüglich eines potenziellen Wohnprojekts in Türkheim (Bewertungskategorien zusammengefasst)



N=825, Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022;
Beschriftungen unter 5% werden nicht dargestellt.

Darstellung 24:
Mittelwertvergleich bestimmter Aspekte bezüglich eines potentiellen Wohnprojekts in Türkheim



N=825, Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022 (Mittelwertvergleich durch nummerische Kodierung der Ausprägungen: 1=sehr wichtig, 2=wichtig, 3=weniger wichtig, 4=unwichtig; Angabe „weiß nicht“ nicht berücksichtigt)

Sowohl in der Darstellung, in der die Bewertungen für die einzelnen Antworten detailliert nach prozentualen Anteilen aufgelistet sind sowie beim Mittelwertvergleich der einzelnen Aspekte wird deutlich, dass Barrierefreiheit den wichtigsten Aspekt eines Wohnprojekts darstellt. Ebenfalls einen sehr hohen Stellenwert mit einem Mittelwert von 1,82 hat die gegenseitige Unterstützung in der Nachbarschaft bei Bedarf sowie eine Ansprechperson vor Ort mit 1,89. Als weniger relevante Aspekte werden „Vor allem Gleichaltrige in der Nachbarschaft“ mit einem Mittelwert von 2,69 sowie ein „Gemeinschaftsraum als Treffpunkt“ mit 2,30 bewertet. Während rd. 40 Prozent der Befragten den Aspekt „Vor allem Gleichaltrige in der Nachbarschaft“ als weniger wichtig erachten, messen Sie den Aspekt eine „Wohnanlage für Jung und Alt“ eine deutlich wichtigere Bedeutung zu.

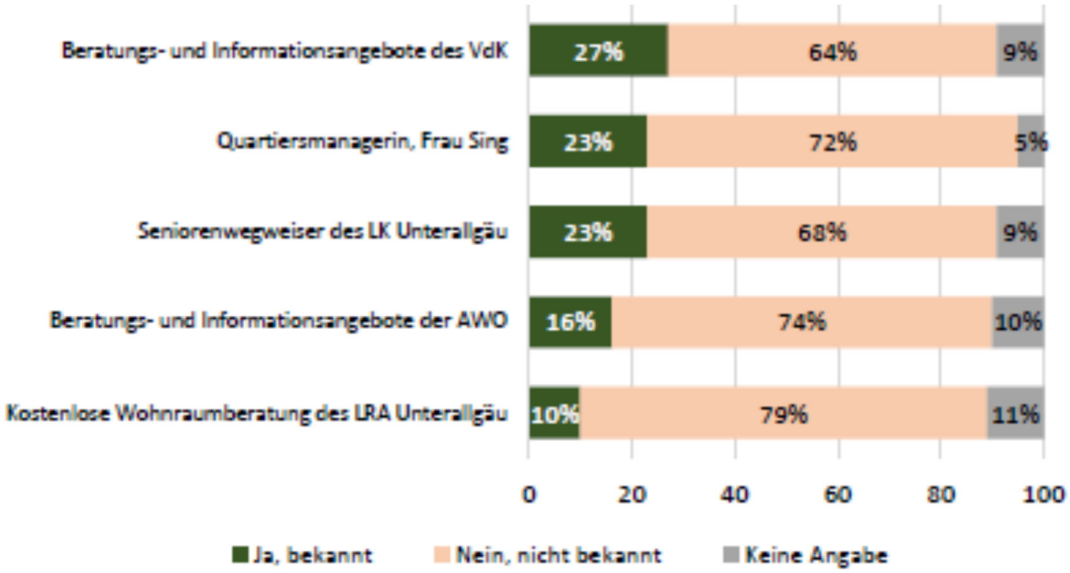
Fazit

Die meisten der Befragten wohnen schon sehr lange in der Marktgemeinde Türkheim, nur jede/r Siebte ist erst in den letzten 10 Jahren zugezogen. Außerdem haben ca. drei Viertel der Befragten die Wohnung oder das Haus, das sie in Türkheim bewohnen, gekauft. Es ist daher davon auszugehen, dass die meisten der Befragten eine starke Bindung zum Ort haben. Das drückt sich auch in der hohen Wohnzufriedenheit aus. Allerdings bewerten diejenigen, die in ihrem Haus bereits derzeit Schwierigkeiten baulicher Art haben (20 % der Seniorinnen und Senioren), ihre Wohnsituation weniger gut als diejenigen, die noch gut zurechtkommen (80 % der Befragten). In Bezug auf die Altersgruppen gibt es mit zunehmenden Alter vor allem eine Verschiebung der Anteile von „sehr zufrieden“ zu „zufrieden“ in Bezug auf die Wohnsituation. 17 Prozent, also ca. jede/r Sechste kann sich einen Umzug in den nächsten 5 Jahre vorstellen. Bei Personen, die Schwierigkeiten im Zuhause haben, sind diese Zahlen etwas höher. Die wichtigsten Aspekte für eine Wohnalternative in Türkheim sind vor allem Barrierefreiheit, nachbarschaftliche Hilfe und Unterstützung, eine Ansprechperson vor Ort sowie eine zentrale Verortung des Wohnprojekts. Aber auch die anderen Optionen, die angegeben wurden, sind mit über 50 Prozent der Antwortenden als sehr relevant einzustufen, wie „Wohnanlage für Jung und Alt“, „Betreute Wohnanlage“, „Dienstleistungen dazu buchen“, „Integrierte Tagespflege“ und „Gemeinschaftsraum als Treffpunkt“. Lediglich der Aspekt „Vor allem Gleichaltrige in der Nachbarschaft“ wurde als nicht so wichtig eingestuft. Aufgrund der unterschiedlichen Einkommenssituationen gilt es zudem, die Bezahlbarkeit zu berücksichtigen.

Information und Beratung

In fortschreitendem Alter ändern sich oft auch Wünsche und Bedürfnisse, letztere zum Teil sogar recht plötzlich, wenn z. B. eine Pflegesituation (unvermittelt) eintritt. Um Beratung zu Leistungsansprüchen, Hilfen, Unterstützung und Entlastung etc. zu erhalten oder auch Informationen zu verschiedenen Möglichkeiten der Gestaltung des Alltags und der Freizeit, ist es notwendig zu wissen, an wen sich in all den Fragen des „Älterwerdens“ zu wenden ist. Es sind kompetente Beratungsstrukturen und gute Informationsquellen im Landkreis Unterallgäu gegeben. Mit der Quartiersmanagerin, Frau Sing, gibt es außerdem eine erste Ansprechpartnerin vor Ort, die fachkundig auf entsprechende (Fach-)Stellen hinweisen und vermitteln kann. In der Befragung wurde nach der Bekanntheit von Beratungs- und Informationsangeboten vor Ort sowie im Landkreis gefragt.

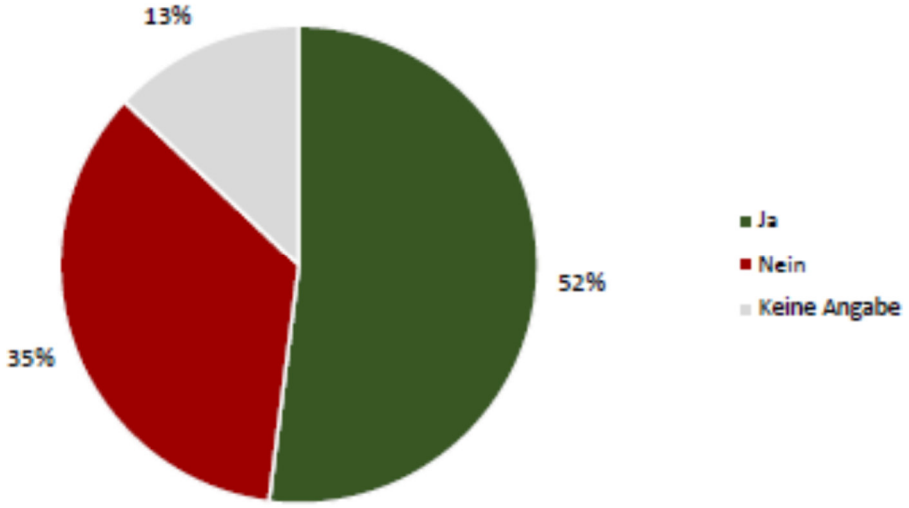
Darstellung 25: **Bekanntheit von Beratungs- und Informationsangeboten**



N=825, Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022

Die Grafik macht deutlich, dass einige bestehenden Beratungs- und Informationsangebote noch bei relativ wenigen Seniorinnen und Senioren bekannt sind. Das Quartiersmanagement wurde ca. ein Dreivierteljahr vor der Befragung eingeführt und ist bereits bei einem Viertel der Befragten bekannt. Durch weitere Maßnahmen, wie Geburtstagsbesuche, Veranstaltungen usw., wird sich die Bekanntheit weiter erhöhen.
Generell kann gesagt werden, dass die über 80-Jährigen über alle Angebote weniger Bescheid wissen als die unter 80-Jährigen. Die Altersgruppen „60 bis 69 Jahre“ und „70 bis 79 Jahre“ weisen hingegen keine besonders auffälligen Unterschiede auf bezüglich der Kenntnis der Angebote, die Ausprägungen fallen sehr ähnlich aus.

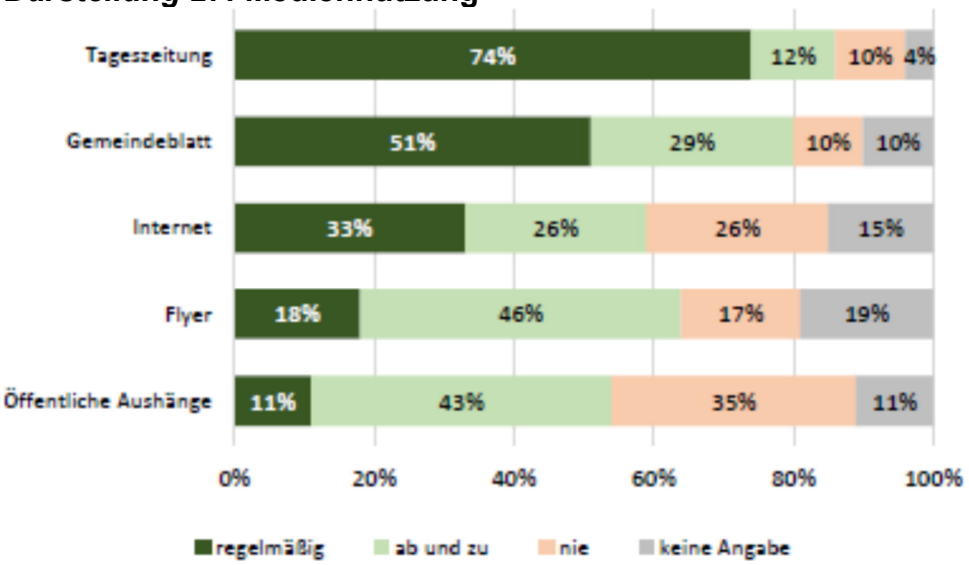
Darstellung 26:
Fühlen Sie sich ausreichend informiert über Angebote und Beratungsmöglichkeiten in der Marktgemeinde?



N=825, Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten hat die Frage, ob sie sich ausreichend über Angebote und Beratungsmöglichkeiten in der Marktgemeinde informiert fühlen, bejaht. Über ein Drittel gibt an, nicht ausreichend informiert zu sein und 13 Prozent haben diese Frage nicht beantwortet.
Informationen und Beratung werden oft erst eingeholt, wenn die persönliche Situation es erfordert. Da sich jedoch eine Bedarfssituation schnell einstellen kann, ist es wichtig, zu wissen, wer im Notfall Ansprechpartner ist. Deshalb sollten alle Beratungsmöglichkeiten, vor allem aber die Quartiersmanagerin als erste Ansprechpartnerin und „Wegweiserin", durch Multiplikatoren immer wieder bei unterschiedlichen Gelegenheiten im Ort (z.B. Bürgerversammlung, Feste etc.) sowie über die einschlägigen Medien vorgestellt werden. Um festzustellen, wie Informationen am geeignetsten verbreitet werden können, wurde gefragt, welche Medien von den Befragten genutzt werden, um sich über Angebote und Veranstaltungen zu informieren.

***Darstellung 27*: Mediennutzung**



N=825, 815 Personen haben mindestens eine der Optionen "regelmäßig", „ab und zu" und „nie" angekreuzt. Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022

Die Grafik macht deutlich, dass alle angegebenen Medien genutzt werden. Allen voran die Tageszeitung, nämlich von fast drei Vierteln, und das Gemeindeblatt von gut der Hälfte der Befragten. Das Internet spielt eine geringere Rolle, die aber in den kommenden Jahren an Bedeutung zunehmen wird, wenn mehr Personen in das Seniorenaltern kommen, die Computerfähigkeiten z. B. aufgrund ihrer Berufstätigkeit besitzen. Flyer sind weiterhin ein interessantes Medium, das vermutlich aufgrund der unregelmäßigen Erscheinung eher „Ab und zu" benutzt wird[7], und von besonders vielen gar nie (ca. 35 Prozent). Öffentliche Aushänge / Das Türkheimer Fenster wird zwar von wenigen regelmäßig genutzt, aber viele informieren sich eher „ab und zu" über dieses Medium.
Der Vergleich der Altersgruppen verdeutlicht, dass die Tageszeitung vor allem durch Hochaltrige genutzt wird. Beim Internet ist es gegenteilig, hier ist die Gruppe der 60-69-Jährigen am häufigsten vertreten, ähnlich wie bei der Nutzung von Flyern. Beim Gemeindeblatt sind keine großen Unterschiede zwischen den Altersgruppen erkennbar, tendenziell lesen aber die Jüngeren das Gemeindeblatt etwas weniger häufig. Alle Altersgruppen nutzen das Türkheimer Fenster gleichermaßen. Generell zeigt die Heterogenität der Nutzung von Medien die Informationen breit gestreut werden müssen.

[7] Hier ist zu beachten, dass Flyer Medien sind, die unterschiedliche Funktionen haben, z. B. enthalten Sie grundsätzliche Informationen oder sie informieren zu (einer) Veranstaltung(en). Daher kann dieses Medium nicht direkt mit den Medien verglichen werden, die regelmäßig über Angebote berichten.

Fazit

Es sind kompetente Beratungsstrukturen und gute Informationsquellen im Unterallgäu gegeben. Mit der Quartiersmanagerin, Frau Sing, ist außerdem eine erste Ansprechpartnerin vor Ort, die fachkundig auf entsprechende Stellen hinweisen kann. Die Angebote werden von vielen nicht gekannt, sicherlich zum Teil, weil es keinen Bedarf gibt und sich zu Themen des Älterwerdens noch nicht informiert wurde. Aber gerade in der Gruppe der Hochaltrigen wissen viele nicht über das breite Angebotsspektrum Bescheid. 35 Prozent aller Befragten haben generell angegeben, nicht ausreichend über Angebote und Beratungsmöglichkeiten in der Marktgemeinde informiert zu sein. Über die angegebenen Medien, die von verschiedenen Gruppen in unterschiedlicher Weise genutzt werden, sollten Informationen deshalb breit gestreut werden. Wichtig ist auch, dass die Möglichkeit der Informationsbeschaffung nicht vom Einkommen abhängt. Eine regelmäßig wiederkehrende Seniorenseite in einem kostenlosen Medium wie dem Gemeindeblatt ist hier beispielsweise zielführend.

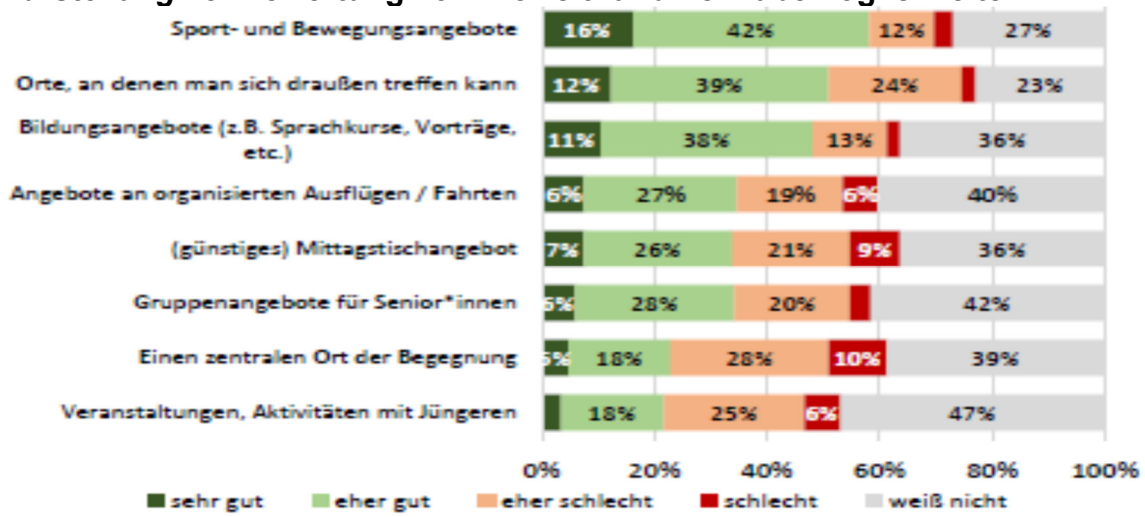
Teilhabe

Die Marktgemeinde Türkheim ist bestrebt, vielfältige und passgenaue Angebote zur gesellschaftlichen Teilhabe für ältere Bürgerinnen und Bürger bereitzustellen. Auch möchte der Markt der Einsamkeit von älteren Bürgerinnen und Bürgern begegnen oder vorbeugen.

Freizeitangebote und Teilhabemöglichkeiten in der Marktgemeinde Türkheim

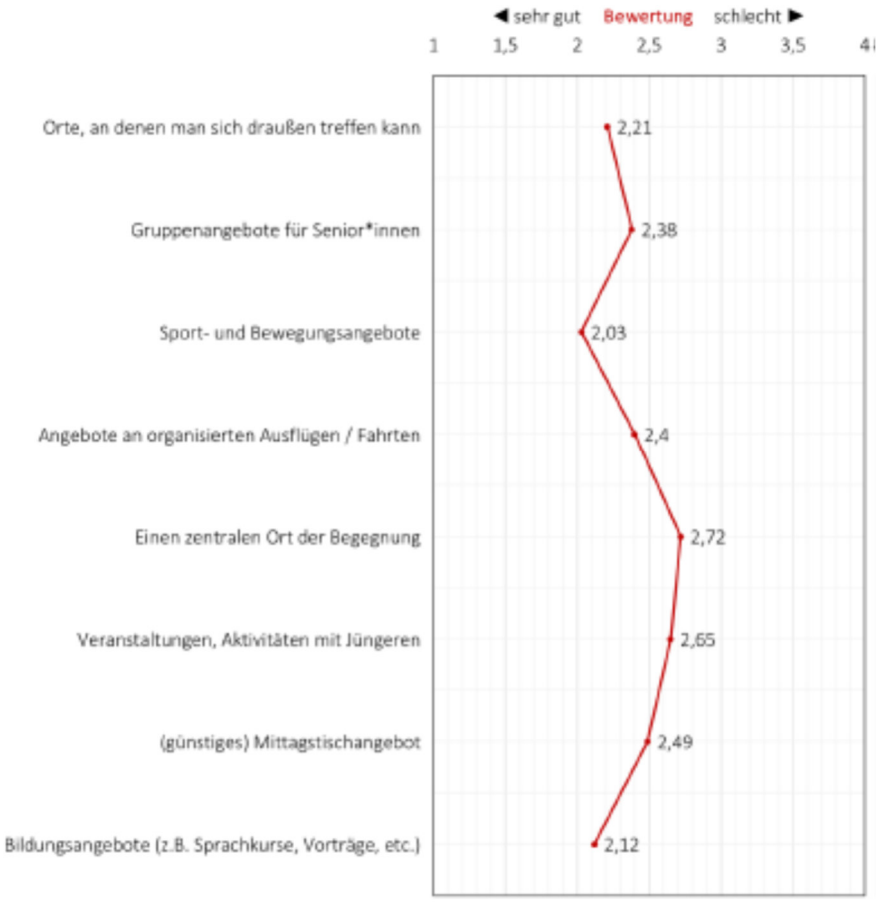
Auffällig ist zunächst, dass viele bei der Frage nach der Bewertung von Freizeitangeboten und Teilhabemöglichkeiten „weiß nicht“ angekreuzt haben – teilweise über 40 Prozent der Befragten. Diesen Personen sind sicherlich einige Angebote nicht bekannt und / oder sie werden nicht in Anspruch genommen und können somit nicht bewertet werden. Es ist sicherlich darauf hinzuweisen, dass durch die Pandemie ein beschränkter Zugang zu bestehenden Angeboten möglich war. Und dadurch eine Verzerrung bei den Ergebnissen möglich ist.
Die Sport- und Bewegungsangebote sowie die Begegnungsorte und Treffpunkte draußen werden von über der Hälfte der Befragten positiv bewertet. Bei den Bildungsangeboten sind es knapp unter 50 Prozent. Von einem Drittel wurden Ausflüge und Fahrten sowie Gruppenangebote für Seniorinnen und Senioren und (günstiges) positiv bewertet. Veranstaltungen mit Jüngeren (41 Prozent) und vor allem ein zentraler Ort der Begegnung (38 Prozent) wurden eher schlecht bzw. schlecht bewertet. Dies zeigt sich auch bei dem Mittelwertvergleich in der Darstellung 29.

***Darstellung 28*: Bewertung von Freizeit- und Teilhabemöglichkeiten**



Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022, Beschriftungen unter 5% werden nicht dargestellt

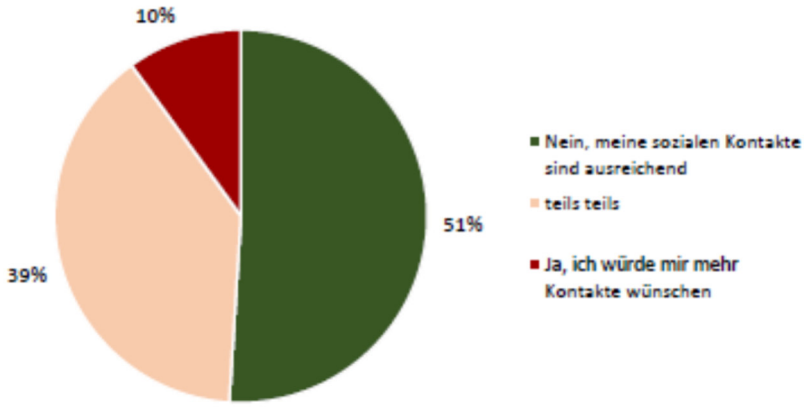
***Darstellung 29*: Bewertung von Freizeit- und Teilhabemöglichkeiten im Mittelwertvergleich**



Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022 (Mittelwertvergleich durch nummerische Kodierung der Ausprägungen: 1=sehr gut, 2=gut, 3=eher schlecht, 4=sehr schlecht; Angabe „weiß nicht“ nicht berücksichtigt)

Soziale Kontakte

***Darstellung 30:* Würden Sie sich mehr soziale Kontakte wünschen?**



N=797, keine Angabe: 28, Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022

Etwas über die Hälfte der Seniorinnen und Senioren hat angegeben, dass die sozialen Kontakte ausreichen. Das bedeutet auf der anderen Seite, dass für knapp die Hälfte die Kontakte nicht (immer) ausreichend sind. 10 Prozent sagen, dass sie sich mehr Kontakte wünschen würden.

Benötigte Hilfsmittel, wenn unterwegs

82 Prozent der Befragten[8] gaben an, dass sie keine Hilfsmittel benötigen, wenn sie unterwegs sind. 6 Prozent der Befragten verlassen das Haus hingegen kaum oder gar nicht mehr. Das häufigste Hilfsmittel ist ein Gehwagen (Rollator), er wird von 11 Prozent der Befragten genutzt.

***Darstellung 31:* Benötigte Hilfsmittel bzw. unterwegs sein**

	in Prozent
Nein, keine Hilfsmittel notwendig	82 %
Rollator	11 %
Gehstütze (Gehstock oder Unterarmgehstütze)	6 %
Rollstuhl	2 %
Ich verlasse das Haus kaum / gar nicht mehr	6 %

N=775, keine Angabe: 50, Mehrfachantworten möglich Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022

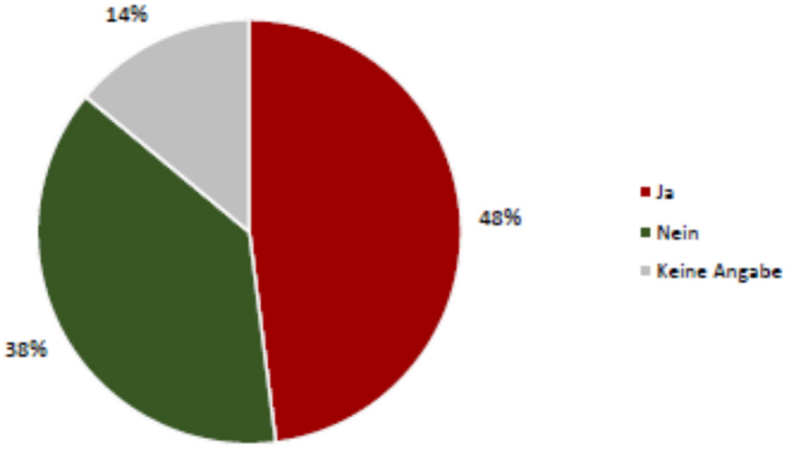
[8] N=775, keine Angabe: 50

Wenn man im öffentlichen Raum unterwegs ist und ein Hilfsmittel wie Gehwagen oder Gehstütze benötigt, ist es umso wichtiger, Ruhebänke vorzufinden. Zudem ist es wichtig, Personen, die eine eingeschränkte Mobilität haben, Fahr- und Begleitdienste anzubieten, damit diese (leichter) am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Daher wurde abgefragt, ob das Angebot an öffentlichen Toiletten und Ruhebänken ausgeweitet werden soll und an welchen Orten im Marktgemeindegebiet.

Öffentliche Toiletten und Ruhebänke

Öffentliche Toiletten und Ruhebänke tragen dazu bei, dass Seniorinnen und Senioren sich (länger) im öffentlichen Raum aufhalten und nutzen können.

***Darstellung 32*: Ausweitung des Angebots an öffentlichen Toiletten**



N=825, Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022

Fast die Hälfte der Befragten befürwortet eine Ausweitung des Angebots an öffentlichen Toiletten. Am häufigsten, und zwar über 130-mal wurde dabei die Mitte der Marktgemeinde oder ein spezifischer Ort im Zentrum genannt (s.u.). Darüber

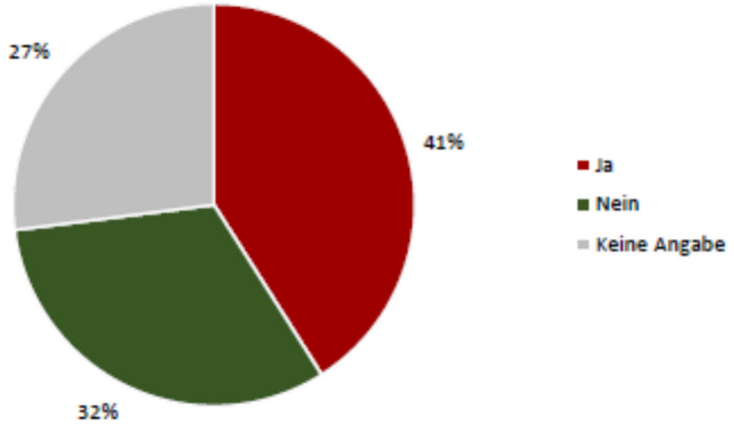
hinaus sind Orte wie Geschäfte oder Sportstätten aufgeführt worden sowie Gebiete an der Wertach, der Römerschanze etc. Im Folgenden werden die Angaben zusammengefasst aufgelistet:

Ortsangabe	Spezifische Ortsangabe
Ortsmitte (131 Nennungen)	- Ortsmitte / zentral **(62 Nennungen)** - Marktplatz / Marienplatz / Marienbrunnen / Mariensäule / Pfarrkirche / Waaghaus Toilette bei Pfarrkirche sollte immer offen sein **(37 Nennungen)** - spezifische Nennungen in Ortsmitte wie (Nähe) Rewe, Schloßgarten, (untere) Maximilian-Philipp-Str., Rathaus, Biomarkt **(32 Nennungen)**
In der Natur (33 Nennungen)	- An der Wertach / Nähe Wertach / Wertachbrücke / Wertachauen / Wertachradweg Wertach Richtung Ettringen **(18 Nennungen)** - Halde / Römerschanze / Richtung Römerschanze **(11 Nennungen)** - An verschiedenen Spazierwegen / Rad- und Wanderstrecken / Auwaldwege **(4 Nennungen)**
Orte außerhalb der Ortsmitte (33 Nennungen):	- an Sport- und Freizeitstätten (Bolzplatz, Eisstadion, Fußballstadion, Nähe Sportplatz, Nähe Bad) **(17 Nennungen)** - Türkheim Bahnhof **(10 Nennungen)** - Nicht nur Ortsmitte, sondern auch Ortsrand **(6 Nennungen)**
Geschäfte allgemein und außerhalb der Ortsmitte (26 Nennungen):	- Lidl **(14 Nennungen)** - Rossmann **(4 Nennungen)** - V-Markt **(3 Nennungen)** - Andere Geschäfte **(5 Nennungen)**
Sonstige Orte und unspezifische Orte (35 Nennungen)	- Gemeindegebiet / Türkheim Nord / Türkheim Süd / zwischen Irsingen und Türkheim / Siedlung West / in allen Parkanlagen **(29 Nennungen)** - Irsingen **(5 Nennungen)** - Berg **(1 Nennung)**

N=825, Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022

Des Weiteren wurden Vorschläge gemacht wie „nette Toilette“, „auch für Behinderte“, „So, dass man sie findet“ bzw. „mit Hinweisschild“. Es wurde beispielsweise darauf hingewiesen, dass die Toiletten auch gesäubert werden müssen, dass die vorhandenen leider sehr verschmutzt seien und außerdem der Durchgang am Schloss am Wochenende versperrt ist.

Darstellung 33: Ausweitung des Angebots an Ruhebänken



N=825, Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022

Etwas über 40 Prozent der Befragten wünscht sich mehr Ruhebänke. Bei Personen, die auf Mobilitätshilfen (Gehstock, Rollator, Rollstuhl) liegt dieser Wert bei 56 Prozent.
Mit 133 Nennungen wurden Orte genannt, die sich in der Natur befinden, gefolgt von mehr Ruhebänken in der Ortsmitte (71 Nennungen). Grundsätzlich geht aus der Befragung hervor, dass ähnlich viele Orte genannt wurden, an denen Ruhebänke gewünscht

werden, die außerhalb der (Siedlungs-)Bebauung liegen (vor allem an der Wertach, allgemein an Rad- und Wanderwegen, aber auch am Golfplatz, bei der Römerschanze und dem Ludwigsberg) wie innerhalb (Ortsmitte, bei Geschäften, in Parkanlagen und Friedhöfe, in bestimmten Straßen und an Spielplätzen, Sportstätten, etc.). Nachfolgend die Tabelle mit Ortsangaben, an denen (mehr) Ruhebänke gewünscht werden:

Ortsangabe	Spezifische Ortsangabe
Außerhalb / Natur (133 Nennungen)	- Wertach / Naherholungsgebiet Wertachauen / Uferstraße / östlich der Wertach / an den Wehren / von Walter-Wehr bis Zollhaus / südlich Waltermühle, etc. **(56 Nennungen)** - Gebiet rund um die Römerschanze **(19 Nennungen)** - Radwege **(19 Nennungen)** - Spazier- und Wanderwege, Feldwege, etc. **(16 Nennungen)** - (Nähe) Golfplatz **(7 Nennungen)** - (Nähe) Ludwigsberg **(6 Nennungen)** - Weitere Nennungen: Dachsenweiher, Bächle, Entlang der Gleise, im Wald, ehem. Wasserreserve, Nähe Baggersee, Stausee, Irsinger Seen-Rundweg **(8 Nennungen)**
Ortsmitte (81 Nennungen)	- spezifische Nennungen in Ortsmitte wie Loreto, Rathaus, Höhe Ihle und Rewe / Höhe Rewe, Nähe Kino, Apotheke, Bank, Marienplatz, Kirche, beim Biomarkt **(24 Nennungen)** - Ortsmitte / Ortskern **(23 Nennungen)** - Schlosspark / -garten **(10 Nennungen)** - Friedhöfe **(10 Nennungen)** - Straßen Zentrum: Maximilian-Philipp-Str. (Mitte) / Hauptstraße **(9 Nennungen)** - Straßen zum Zentrum: Wörishofer Str., zwischen Altenheim und Stadtkern, Richtung Ortsmitte Wertach, zwischen Ortsmitte und Wertach, Augsburgerstr. / von der Kirche bis zum V-Markt **(5 Nennungen)**
Ortsteile (18 Nennungen):	- Irsingen **(8 Nennungen)** - Türkheim Bahnhof **(8 Nennungen)** - Berg **(2 Nennungen)**
Weitere Straßenangaben (17 Nennungen)	- Im **östlichen** Marktgemeindeteil: Frühlingstraße, Kirchenstraße, Jakob-Sigle-Straße, Grabenstraße, Keltereistraße, Badstraße, Bürgermeister Hailer Straße **(9 Nennungen)** - im **westlichen** Marktgemeindeteil: Laternenweg, Berger Weg **(2 Nennungen)** - im **südlichen** Marktgemeindeteil: Irsinger Weg **(1 Nennung)**
Geschäfte außerhalb der Ortsmitte (11 Nennungen):	- Lidl **(4 Nennungen)** - V-Markt **(4 Nennungen)** - Andere Geschäfte **(3 Nennungen)**
Sonstige Orte und unspezifische Orte (13 Nennungen)	- Spielplätze **(7 Nennungen)** - Sportstätte **(6 Nennungen)** - Berg **(1 Nennung)**

N=825, Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022

Es wurden auch Vorschläge und Wünsche zu der Aufstellung von Bänken angegeben wie z. B. eine ruhige oder sonnige Lage, eine regelmäßige Verteilung im Ort, das Vorhandensein einer Rückenlehne, keine kalten Marmorplatten als Sitzfläche, etc.

Fazit

Freizeitangebote und andere Teilhabemöglichkeiten wurden von vielen der Befragten bewertet, zum Teil überwiegend positiv, zum Teil aber auch kritisch. Die bewertenden Antworten auf die vorgegebenen Angebote geben jedoch Hinweise darauf, was in Türkheim besonders verbessert werden könnten. Allen voran ist das ein zentraler Ort der Begegnung ggf. mit Veranstaltungen für alle Generationen. Mit dem Waaghaus ist in der Marktgemeinde ein solcher Ort geplant. Auffällig ist, dass dies vor allem Begegnungsangebote sind. 49 Prozent der Befragten hatten angeben, dass ihre Kontakte teils/teils oder nicht ausreichen. Es besteht also ein Bedarf an Angeboten, bei denen man Kontakte schließen kann und – auch zusammen mit anderen Generationen – sich trifft, miteinander isst oder etwas unternimmt. Da ein nicht unerheblicher Teil der Seniorinnen und Senioren in ihrer Mobilität eingeschränkt sind und genau dies dazu führen kann, dass Kontakte nicht ausreichen, sollten bei allen Veranstaltungen Fahr- und Begleitdienste in niedrigschwelliger Weise mit angeboten werden.

Versorgung, Unterstützung und Pflege
Mit zunehmendem Alter wird Alltägliches, wie beispielsweise hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Reparaturen am Haus oder Einkaufen oft schwieriger, so dass Seniorinnen und Senioren hierfür auf niederschwellige oder professionelle Hilfe zurückgreifen. Nicht nur Alleinwohnende, auch Ältere, die mit einem/r (Ehe)Partner/in zusammen wohnen sind oft auf Hilfen angewiesen. Die Kinder und andere eng vertraute Personen spielen bei Hilfebedarf im Alltag eine zentrale Rolle. Aber auch andere niederschwellige Hilfen sind denkbar.

Kinder bzw. nächster Wohnort der Kinder
Wie oben bei den persönlichen Angaben bereits erwähnt, gaben 89 Personen bzw. 11 Prozent der Befragten an, keine Kinder zu haben. Fast jede/r Vierte (195 Personen) hat zwar ein Kind, dies wohnt aber weiter weg als 20 km. Somit können ca. 35 Prozent der Befragten nicht auf schnelle oder regelmäßige Hilfe von eigenen Kindern vor Ort oder in der Nähe zurückgreifen.
Bei fast jeder fünften Person (152 Personen) ist der nächste Wohnort der / eines Kindes/r im Umkreis von 20 km. Hier ist zumindest von der Möglichkeit einer Unterstützung im Notfall auszugehen.
371 der Seniorinnen und Senioren haben (mindestens) ein Kind, das in Türkheim wohnt; dies ist die größte Gruppe mit 46 Prozent. Diese Personen haben also eine Ansprechperson im Ort, die auch gegebenenfalls (nicht aber selbstverständlich) regelmäßig oder schnell Hilfe leisten kann. Möglicherweise stehen neben den Kindern auch noch Schwieger- und Enkelkinder zur Verfügung.

Versorgungs- und Unterstützungsangebote
Versorgungsangebote wie Lebensmittel für den täglichen Bedarf und medizinische Grundversorgung betreffen alle Befragten. Daher haben bei der Frage, wie diese Angebote in der Marktgemeinde eingeschätzt werden, ein Großteil der Seniorinnen und Senioren auch eine Bewertung abgegeben. *Unterstützungsangebote* wie Einkaufshilfen und -dienste, Fahrdienste und hauswirtschaftliche Hilfeangebote werden möglicherweise von vielen (v.a. der jüngeren Seniorinnen und Senioren) nicht benötigt und / oder auch nicht gekannt und können so nicht bewertet werden. Daher haben hier sehr viele Personen „weiß nicht“ angekreuzt oder kein Kreuz gesetzt. So haben maximal ein Drittel der Befragten die Unterstützungsangebote bewertet, die folgende Tabelle spiegelt dies wider:

Darstellung 34: **Bewertung ausgewählter Versorgungs- und Unterstützungsangebote in Türkheim**

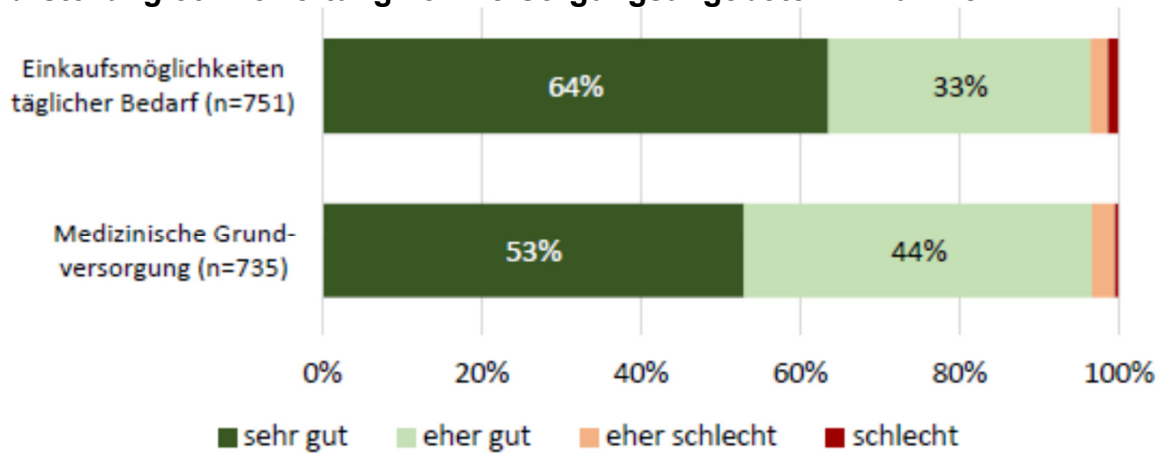
	sehr gut	eher gut	eher schlecht	schlecht	weiß nicht	keine Angabe
Einkaufsmöglichkeiten täglicher Bedarf	56 %	29 %	2 %	1 %	3 %	9 %
Medizinisch Grundversorgung	47 %	39 %	3 %	0 %	2 %	9 %
Einkaufshilfen / -dienste	4 %	14 %	9 %	2 %	51 %	20 %
Fahrdienste	5 %	17 %	9 %	3 %	46 %	20 %
Hauswirtschaftliches Hilfeangebot	1 %	9 %	11 %	4 %	56 %	19 %

N=825, Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022

Versorgungsangebote

Zunächst sollen in einem Balkendiagramm die positiven und negativen Bewertungen für die Einkaufsmöglichkeiten und die Medizinische Grundversorgung dargestellt werden, die von einem großen Teil der Befragten abgegeben wurden (N=751 bzw. 753):

***Darstellung 35*: Bewertung von Versorgungsangeboten in Türkheim**

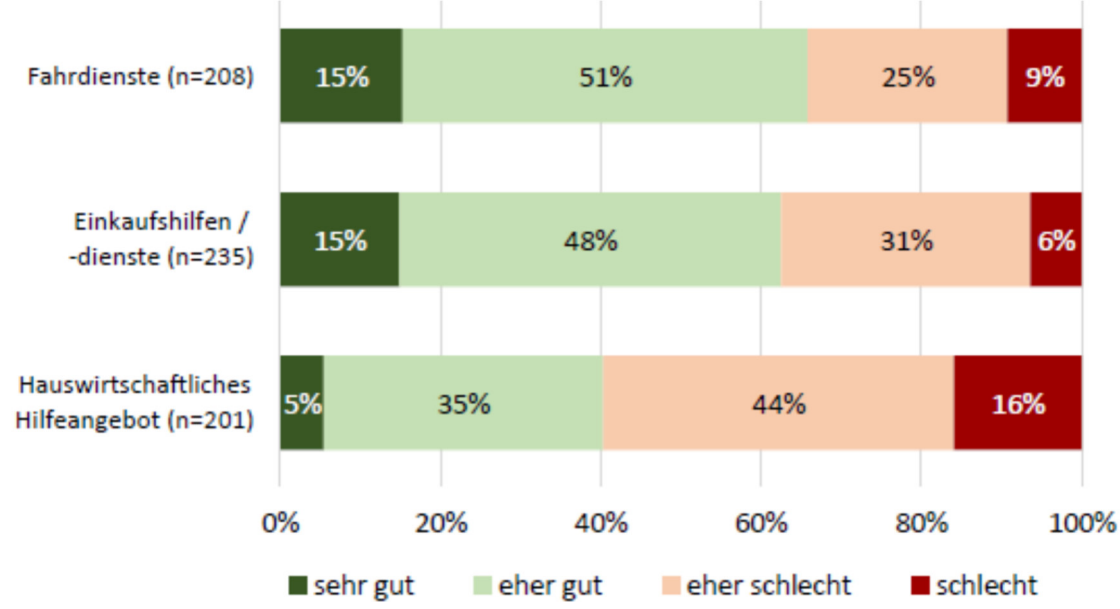


Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022, Beschriftungen unter 5% werden nicht dargestellt

Von denjenigen, die zu den Einkaufsmöglichkeiten für Güter des täglichen Bedarfs und zu medizinischen Grundversorgung eine Bewertung abgegeben haben, haben jeweils 97 Prozent „sehr gut“ oder „gut“ angekreuzt.
Die meisten der Befragten wohnen im Hauptort. Die Seniorinnen und Senioren im Ortsteil Irsingen gaben ebenfalls überwiegend positive Wertungen zur Einkaufssituation ab, 7 von 65 Personen beurteilen diese jedoch als schlecht, 4 als „eher schlecht“.

Unterstützungsangebote

***Darstellung 36:* Bewertung von Unterstützungsangeboten in Türkheim**

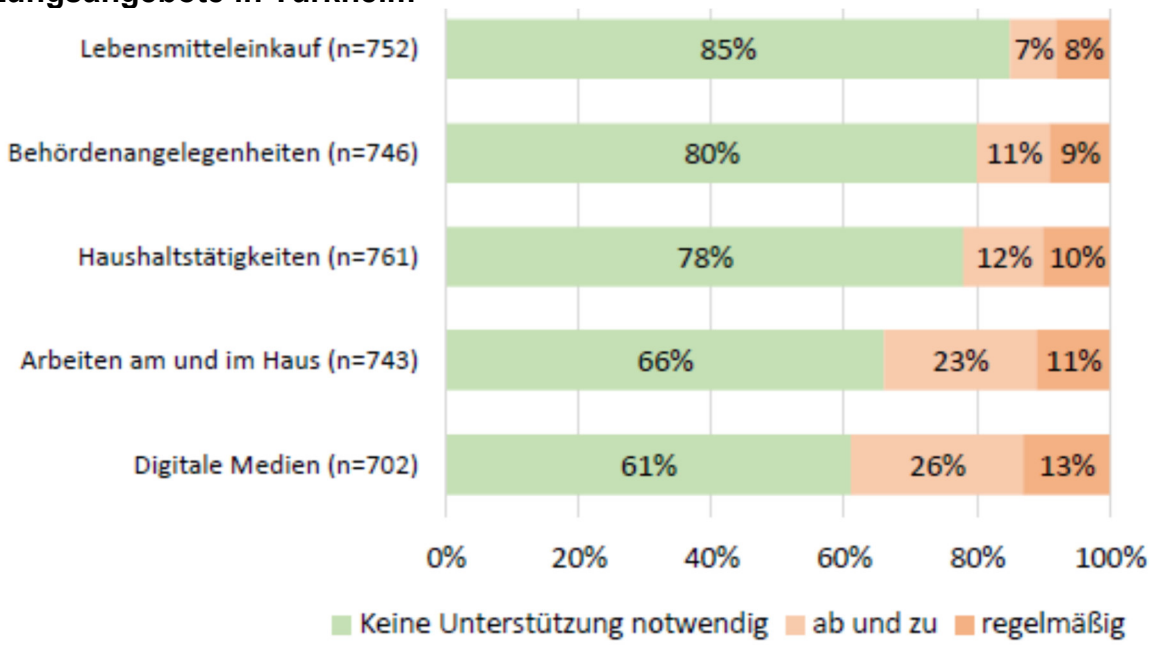


Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022

Fahrdienste und Einkaufshilfen werden überwiegend positiv bewertet. Über ein Drittel geben jedoch auch negative Bewertungen ab. Beim hauswirtschaftlichen Hilfeangebot gibt es sogar mehr negative als positive Bewertungen.

Unterstützung bei alltäglichen Tätigkeiten
Es wurde gefragt, wie häufig bei den folgenden Tätigkeiten eine Unterstützung benötigt wird.

***Darstellung 37*: Bewertung ausgewählter Versorgungs- und Unterstützungsangebote in Türkheim**



Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022

Zunächst fällt auf, dass bei allen angegebenen Tätigkeiten zwischen 8 und 13 Prozent angeben, dass sie regelmäßige Hilfe benötigen. Mit 85 Prozent sind die meisten Befragten beim Lebensmitteleinkauf selbstständig. 15 Prozent der Befragten benötigen jedoch Hilfe. Alleinstehende oder Personen, die keine Kinder in der näheren Umgebung haben, sind dabei aber oft auf fremde Hilfe angewiesen. Im Hinblick darauf, dass über ein Drittel angaben, dass sie die Versorgung mit Einkaufsdiensten und Fahrdiensten als „eher schlecht“ oder „schlecht“ einstufen, ist sicherlich ein noch nicht gedeckter Bedarf an diesen Dienstleistungen gegeben.
Haushaltstätigkeiten erledigen 80 Prozent allein, rund 20 Prozent benötigen jedoch eine Unterstützung. Da auch das Angebot an hauswirtschaftlichen Hilfen von relativ vielen als „eher schlecht“ oder „schlecht“ bewertet wurde, ist auch hier durchaus ein Bedarf zu erkennen.
Behördengänge erledigen vier Fünftel der Befragten alleine, 20 Prozent benötigen ab und zu oder regelmäßig Unterstützung. Bürokratische Vorgänge werden bei einer Krankheit oder Pflegebedürftigkeit auch ganz plötzlich zu einem Problem. Hier ist es notwendig, rasch eine Beratung zu erhalten.
Rund ein Drittel der Befragten benötigt „ab und zu“ oder regelmäßig Hilfen am und um Haus. Gartenpflege und Schneeräumen wurde im Fragebogen beispielhaft genannt. Oft handelt es sich um auch um kleinere Arbeiten (z. B. Glühbirnen auswechseln). Bei kleineren Diensten und z. B. bei kurzzeitiger Verhinderung

wird oft lediglich eine Unterstützung benötigt und kein professioneller Anbieter beauftragt. Hier sind nachbarschaftliche Hilfen wertvoll.
Ein großer Teil der Befragten, nämlich fast 40 Prozent, gaben an, Hilfe bei digitalen Medien zu benötigen. Auch hier besteht sicherlich ein Bedarf an außerfamiliären Hilfen, besonders bei Personen, bei denen die Kinder weiter weg wohnen oder die keine Kinder haben. Niedrigschwellige Angebote für die Lösung von kleineren Problemen und Fragen sind daher wünschenswert.

***Darstellung 38*:**
Regelmäßige Hilfen – Prozentualer Anteil in den Altersgruppen

	60 bis 69 Jahre	70 bis 79 Jahre	80 Jahre u. älter	gesamt
Haushaltstätigkeiten (n=761)	2 %	7 %	28 %	10 %
Arbeiten am und im Haus (n=743)	2 %	8 %	29 %	11 %
Lebensmitteleinkauf (n=752)	0[9] %	5 %	24 %	8 %
Behördenangelegenheiten (n=746)	1 %	5 %	29 %	9 %
Digitale Medien (n=702)	3 %	12 %	36 %	13 %

Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022

[9] Nur 1 Person

In der Tabelle wird ersichtlich, dass in der Altersgruppe 60 bis 69 Jahre kaum Dienste benötigt werden, auch in der Gruppe der 70-79-Jährigen ist der Anteil derer, die regelmäßig Hilfe brauchen, relativ niedrig. Wohingegen in der Altersgruppe der Hochaltrigen der Hilfebedarf anwächst. Hier sind zielgerichtete Angebote vorzuhalten.

Pflegen oder Betreuung und Bedarf an Entlastung
100 Personen (12 Prozent[10]) der Befragten gaben an, jemanden in der näheren Umgebung (Familie, Bekanntenkreis, Ehrenamt) zu pflegen oder zu betreuen.
38 der 100 Personen geben an, dass sie keine Entlastungsangebote benötigen, 53 Personen haben mindestens ein Entlastungsangebot angekreuzt und 9 Personen haben sich in keiner Weise zum Thema Entlastung geäußert.

Entlastungsangebote
Bei der Frage, welche Angebote bei der Pflege und / oder Betreuung konkret entlasten können, haben außer den 53 oben genannten Personen (die explizit angegeben haben, dass sie jemanden pflegen oder betreuen) noch weitere 66 Befragte (die eigentlich angegeben haben, dass sie nicht selbst jemanden pflegen oder betreuen oder die gar keine Angabe auf die Frage, ob selbst gepflegt oder betreut wird, gemacht haben)[11] geantwortet. 119 Personen haben somit mindestens ein Entlastungsangebot angekreuzt.

Darstellung 39: **Welche Angebote könnten Sie bei der Pflege und Betreuung konkret entlasten? (Anzahl)**

	Anzahl der Personen, die angegeben haben, dass sie pflegen (N=53)	Anzahl der Personen, die *nicht* angegeben haben, dass sie pflegen (N=66)	Summe (N=119)
Hauswirtschaftshilfe	25	36	61
Beratung und Information zur Pflege	24	24	48
Begleitung der Pflegesituation zu Hause vor Ort	16	22	38
Kurzzeitpflege / Verhinderungspflege	16	20	36
Tagespflege	13	15	27
Gesprächsrunden / Treffen pflegender Angehöriger	13	9	22
Nachtpflege	1	8	9

N=119, Mehrfachantworten möglich Quelle: Bürgerbefragung in der Marktgemeinde Türkheim, AfA 2022

[10] (N=763, keine Angabe: 62)

[11] Darunter befinden sich also Personen, die angegeben haben, dass sie nicht pflegen oder betreuen und auch Personen, die die Frage, ob sie jemanden pflegen oder betreuen gar nicht beantwortet haben.

Hauswirtschaftshilfe ist das Angebot, das die meisten entlasten könnte. Auch zeigen die Antworten „Information zu Pflege und Betreuung“ sowie die „Begleitung der Pflegesituation vor Ort“, dass Angehörige oft mit einer (zum Teil plötzlich eintretenden) Pflegesituation überfordert sind. Angebote, die ein Auszeit von der Pflege ermöglichen und der pflegebedürftigen Person auch Aktivierung und eine Tagesstruktur geben, sind Tagespflege und Kurzzeitpflege, die ebenfalls des Öfteren angekreuzt wurden. Gesprächsrunden, um sich mit anderen auszutauschen, die in einer ähnlichen Situation sind, haben 22 Personen angekreuzt. Auch hier besteht ein Bedarf. Das spezielle Angebot der Nachtpflege wurde als mögliche Entlastung angegeben, aber nicht so häufig (1 Person, die auch angegeben hat, dass sie pflegt und 9 Personen, die nicht pflegen).)

Fazit

Einkaufshilfen, Fahrdienste und hauswirtschaftliche Hilfen können Seniorinnen und Senioren dabei unterstützen, den Alltag zu meistern, insbesondere diejenigen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Für Personen mit geringen finanziellen Mitteln sind niedrigschwellige und bezahlbare Angebote besonders wichtig. Neben den eigentlichen Hilfen werden außerdem soziale Kontakte hergestellt. Es sollte daher das Angebot an Einkaufshilfen, Fahrdiensten und vor allem der hauswirtschaftlichen Hilfen ausgeweitet und / oder bekannt gemacht werden.

Einige der Befragten, vorwiegend die Hochbetagten, benötigen Hilfe bei alltäglichen Arbeiten. Nicht jede/r kann auf die Hilfe von Kindern zurückgreifen. Professionelle und nachbarschaftliche Dienste sind hier wichtig. Es sind unterschiedliche Angebote vorzuhalten, auch für Personen mit niedrigem Einkommen.

Die Befragung zeigt, dass es einen Bedarf an verschiedenen Entlastungsangeboten gibt. Bei der Schaffung eines Wohnangebotes sollten verschiedene Entlastungsangebote daher mit in Erwägung gezogen werden.

1.Bgm.Kähler bedankt sich für die Vorstellung und erteilt der Quartiersmanagerin das Wort:

Feststellung, dass die Sozialraumanalyse die Grundlage für das weitere Vorgehen bildet bzw. aus dieser Maßnahmen und Projekte abgeleitet werden können.
Feststellung, dass manches bereits läuft oder umgesetzt wurde, wie z. B. das „Siebenschwabenblatt“ sowie ein neues Medienangebot für Senioren in der Gemeindebücherei.
Weiter sind angedacht:

- Nachbarschaftshilfe
- Erstellung eines Konzepts, das Waaghaus als „Anlaufstelle“ nutzen zu können, wobei von Anfang an geplant war, dort das Quartiersbüro einzurichten
- das Angebot an öffentlichen Toiletten zu erweitern, z. B. im Rahmen eines Projektes wie “die nette Toilette

Im Rahmen der Seniorenarbeit sind angedacht

- Geburtstagsbriefe
- die Neuauflage des „Türkheimer Wegweisers“

Mitteilung, dass im Dezember 2022 eine „Bürgerwerkstatt“ geplant ist. Diese Einrichtung ist ein Beteiligungsverfahren, das allen Bürgern der Gemeinde offensteht, Ideen zur Gestaltung eines Bereiches einzubringen; diese werden gesammelt und in die im jeweiligen Zusammenhang relevanten Diskussionen eingebracht.

Dank an die Quartiersmanagerin und Feststellung, dass die Sozialraumanalyse dazu dient bei entsprechend künftigen kommunalen Entscheidungen darauf zurückgreifen zu können. Die in der Befragung geäußerten Wünsche wie z. B. Ruhebänke, Friedhofgestaltung können kurzfristig umgesetzt werden, bei anderen gibt es noch viele Hausaufgaben zu machen.
Hinweis im Zusammenhang mit der Tatsache, dass sich 17 % der Befragten sich einen Umzug in den kommenden 5 Jahren vorstellen können, dass der Markt Türkheim zurzeit 16 Sozialwohnungen errichten lässt und demnächst ein Projekt „Betreutes Wohnen“ umgesetzt wird und zudem die Idee eines Mehrgenerationenhaus im Entstehen ist.

Wortmeldungen aus dem Marktgemeinderat mit entsprechenden Antworten:

Was kann man sich unter einer „netten Toilette“ vorstellen ?

Eine von z. B. Einzelhandelsgeschäften oder / und Gastronomen zur kostenlosen öffentlichen Nutzung bereitgestellte Toilette wird als solche bezeichnet.

Die Quartiersmanagerin wird dort, wo eine solche Toilette am dringendsten gebraucht wird, mit dem jeweiligen Geschäftsinhaber bzw. Restaurantbesitzer entsprechend Kontakt aufnehmen. Auch die Toilette im Waaghaus könnte in das Projekt „nette Toilette“ einbezogen werden.

Das Ergebnis der Befragung macht dahingehend stutzig, dass 14 % in Altersarmut leben und somit jede siebte Person in Türkheim davon betroffen ist.

Feststellung, dass dies eventuell eine subjektive Einschätzung ist. Nachdem es sich aber um eine anonymisierte Befragung gehandelt hat, können die Antworten wohl als ehrlich gewertet werden.
Feststellung, dass die Personen oft nicht wissen, an wen sie sich wenden sollen, weshalb auch in diesem Zusammenhang mehr Öffentlichkeitsarbeit zu leisten ist bzw. dieses Thema sensibilisiert werden muss, da die Dunkelziffer wohl höher ist und nicht nur die Älteren betroffen sind.

Feststellung, dass die Befragung noch vor der Energiekrise erfolgt ist und sich die Situation wohl tendenziell verschlechtern wird.
Es muss auch darauf stark geachtet und so gut wie möglich darauf eingegangen werden.

Feststellung, dass die Gemeinde im Zusammenhang mit der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum noch nachbessern muss, wobei sie sich auf einem relativ guten Weg befindet.
Hinweis auch auf Stolperstellen im privaten öffentlichen Bereich, z. B. bei der Apotheke.
Im Hinblick auf ungenutzten Wohnraum muss langfristig ein Modell entwickelt werden, adäquaten Wohnraum zur Verfügung stellen zu können.

Befürchtung, dass hier die Alternative fehlt zwischen bezahlbar und barrierefrei.

Nachfrage, ob die vorgestellte Auswertung öffentlich zugänglich ist.

Feststellung, dass wohl nicht jeder auf digitale Medien zugreifen kann, weshalb die Ergebnisse der Befragung anderweitig noch verstärkt kommuniziert werden müssen. Für eine Vorstellung auf den kommenden Bürgerversammlungen ist der Bericht zu umfangreich.
Bei verschiedenen Veranstaltungen sollen bestimmte Themen herausgegriffen werden; anbieten würde sich dies im Waaghaus bei den verschiedenen Angeboten.

Vorschlag, die Ergebnisse vorab zu präsentieren und bei der Bürgerwerkstatt darauf einzugehen.

Das „Siebenschwabenblatt“, aber auch der „Türkheimer Wegweiser“ wird geeignet gehalten, entsprechende Hinweise aufzunehmen.

Feststellung, dass die Sozialraumanalyse aus knapp 50 Seiten besteht, aber in der nächsten Ausgabe des „Siebenschwabenblattes“ durchaus kurze Abrisse wiedergegeben werden können.

Information, dass in der nächsten Zeit auch die Mitglieder des Marktgemeinderates eine Einladung zur Bürgerwerkstatt erhalten werden.

Es erfolgt keine Beschlussfassung.

Anträge Kulturvereine Türkheim

- **Antrag auf Übernahme der Heizkosten im Vereinsheim durch die Marktgemeinde Türkheim**
- **Antrag auf Fixierung der Heizkosten im Vereinsheim ab 2022**

Information über den Antrag der Kulturvereine Türkheim
Orchesterverein, Trachtenverein, Schützenverein, Akkordeonorchester

- auf **Übernahme der Heizkosten im Vereinsheim durch die Marktgemeinde Türkheim.**
  Darin wird festgestellt, dass während der Corona-Pandemie das Vereinsheim kaum genutzt wurde, die Heizkosten trotzdem eklatant hoch sind. Bei einer durchschnittlichen Nutzung von rund 10 Proben / Übungseinheiten jeweils in den Jahren 2020 bzw. 2021 kommen bis zu 70 € Heizkosten je Nutzungseinheit auf den einzelnen Verein zu, was finanziell nicht tragbar ist.
  Die Vereine beantragen deshalb, die Heizkosten für die Jahre 2020 und 2021 mit 50% durch die Marktgemeinde Türkheim zu bezuschussen.
- auf **Fixierung der Heizkosten im Vereinsheim ab 2022**
  Darin wird festgestellt, dass die Energiekostenentwicklung die Vereinsvorstände sehr beunruhigt. Die Vereinsvorstände beantragen deshalb, die Heizkosten für jeden der vier Vereine auf einen Jahresbetrag von je 250,00 Euro zu fixieren, solange es keine Alternative zur Beheizung der Vereinsräume mit Gas gibt. Das Fortbestehen durch die Planungssicherheit der Vereinstätigkeiten in Bezug auf die Heizkosten ist somit gesichert. Der Abrechnungsaufwand innerhalb der Gemeindeverwaltung entfällt hierdurch ebenfalls.

Wortmeldungen aus dem Marktgemeinderat:

Eine Deckelung auf 250 Euro wird den Vereinen, die eigene Sportstätten unterhalten müssen, schwierig zu erklären ist.

Information, dass ein Defekt am Wärmemengenzähler ausgeschlossen werden kann, da die Messung der Leitung, die vom Rathaus ins Vereinsheim führt, keine Unregelmäßigkeit ergeben hat.
Obwohl die Räume im Vereinsheim der vier antragstellenden Vereine während der Pandemie nicht genutzt wurden, ist der Energieverbrauch hoch.

Feststellung, dass die Gemeinde immer bereit war und auch künftig bereit sein wird, alle Vereine zu unterstützen. Er gibt zu bedenken, dass auch die Vereine mit eigenen Sportstätten von den steigenden Energiekosten betroffen sind und auch der ESVT bei den Energiekosten von der Gemeinde unterstützt wird, weshalb eine gerechte Lösung für alle Vereine gefunden werden muss.
Mitteilung, dass bereits zielführende Lösungen zur Energieeinsparung in der Verwaltung besprochen wurden und ein Gesprächstermin anberaumt ist, bei dem ein Vertreter vom Energie- und Umweltzentraum Allgäu -EZA- die Einsparmöglichkeiten im Rathaus, der Mittelschule und den Kindergarten-Altbauten aufzeigen wird.

Information, dass die Fraktionsleiter in der Besprechung sich einig waren, dass ein 50%iger Zuschuss zu den Energiekosten in den Jahren 2020 und 2021 zu verantworten ist.

Wortmeldung Sachgebietsleiter:

Darstellung anhand nachfolgender Aufstellung über die angefallenen Heizkosten aller vier Vereine in den Jahren 2016 bis 2021:

Abrechnung:	**2016**	**2017**	**2018**	**2019**	**2020**	**2021**
	2.637 €	2.529 €	2.467 €	1.932 €	1.603 €	2.417 €
Einheiten:	34,59	33,77	32,66	34,56	26,99	33,05
Preis pro Einheit:	70,77 €	69,31 €	69,77 €	50,44 €	54,97 €	69,31 €

Feststellung, dass die Vereine einen eigenen festgelegten Verteilerschlüssel haben und von den sehr günstigen Konditionen, welche noch bis Ende 2025 festgeschrieben sind, profitieren.

Wortmeldungen aus dem Marktgemeinderat, bei Nachfragen mit Antworten der Sachgebietsleiter:

Überlegung dahingehend, am Jahresende die Jahreszuwendungen wie in den Corona-Jahren zu verdoppeln und bei den Vereinen, die eigene Sportstätten unterhalten, nochmals zu verdoppeln.
Anhand einer Liste werden die Vereine mit eigenen Sportstätten aufgezeigt.

Eine Verdoppelung der Jahreszuwendungen am Jahresende wird für eine gute Lösung, die Vereine bei den Heiz- bzw. Energiekosten zu unterstützen.

Feststellung, dass die Vereine von der Gemeinde immer gut unterstützt wurden und auch weiter unterstützt werden. Von einer Verdoppelung der Jahreszuwendung am Jahresende zur Unterstützung bei den Heizkosten wird jedoch abgeraten. Die Vereine mit eigenem Vereinsheim bzw. mit Sportstätten mit je 500 € für den zusätzlichen Aufwand für Heizung und Strom zu unterstützen, bzw. wäre eine pauschale Vergütung eine gute Möglichkeit, die Vereine bei den Heizkosten zu unterstützen.

Für eine kurzfristige finanzielle Unterstützung; langfristig wird es wohl keine Lösung geben, außer, dass die Vereine die Beiträge erhöhen. Mehr Veranstaltungen zu organisieren ist fast nicht möglich, da die Mitglieder alle ehrenamtlich tätig sind.

Hinweis, dass die Abrechnung für das Jahr 2022 noch aussteht, jedoch in einer pauschalen Vergütung eine gute Möglichkeit gesehen wird, die Vereine bei den Energiekosten in den Jahren 2020-2022 zu unterstützen. Die Frage ist jedoch, welcher Betrag wäre gerecht.

Feststellung, dass es in der Zeit, in der aufgrund der Pandemie keine Veranstaltungen stattfinden durften, es schwierig war, anderweitig Einnahmen generieren zu können.

Eine Verdoppelung der Jahreszuwendung wird generell für nicht geeignet gehalten. Sinnvoll wäre es, zunächst abzufragen, wie oft das Vereinsheim genutzt wurde und die finanzielle Unterstützung aufgrund der Nutzung und der Größe des genutzten Raumes auszumachen.

Das Thema Heizkosten wird nicht nur ein temporäres Thema sein, sondern zum Dauerzustand werden.
Dies soll Anlass sein, darüber nachzudenken, wie es weitergehen kann und dass nicht nur die Gemeinde, sondern z. B. auch der BLLV die Vereine finanziell bei den Energiekosten unterstützt.
Trotzdem kurzfristig bereit „Schützenhilfe“ zu leisten.

Feststellung, dass die Vereine in den letzten Jahren sehr wohl auch selbst darauf geschaut haben, den Energieverbrauch zu reduzieren.

Feststellung, dass das Schützenheim die größte Fläche des gemeinsamen Vereinsheimes einnimmt. Die prozentuale Berechnung passt nicht mehr und soll demnach auch nicht für weitere Jahre festgeschrieben werden.
Ansicht, dass vorrangig zu überlegen ist, was energetisch unternommen werden kann.

Mit einer Deckelung der Heizkosten könnten die vier Vereine nach eigenen Angaben kalkulieren; die Gemeinde müsste dann die Restkosten übernehmen.

Wie kann eine gerechte Lösung erreicht werden, bei der auch die anderen Vereine miteinbezogen werden können. Einerseits bedarf es einer schnellen finanziellen Hilfe im Rahmen eines Zuschusses, andererseits muss geklärt werden, wie es künftig weitergehen soll.

Nachfrage, wie sich die Gaspreise entwickelt haben, wenn die Heizkosten im Vereinsheim so gestiegen sind und technische Defekte ausgeschlossen werden können.

Feststellung, dass der Gaspreis überhaupt nicht gestiegen ist, da er ja wie gesagt bis Ende 2025 festgeschrieben ist und höhere Kosten daher verbrauchsbeding/witterungsbedingt entstehen. Die Heizkosten für die Vereine waren bereits in den Jahren 2016 bis 2018 höher als in den Jahren 2019-2021, somit kann nicht von Kostensteigerungen gesprochen werden.

Gegen eine Deckelung, aber für eine momentane „Schützenhilfe“, wobei die Diskussion, was in Zukunft sein wird, geführt werden muss.

Bezugnahme auf die Liste, auf der die Vereine, welche ein eigenes Vereinsheim bzw. eine eigene Sportstätte haben, gelb markiert sind. Nachfrage, ob diesen Vereinen 500 € als Unterstützung für die Heizkosten bezahlt werden, falls die beiden vorliegenden Anträge abgelehnt werden.

Dafür, dass allen auf der Liste gelb markierten Vereinen ein Betrag von 500 Euro zusammen mit dem Jahreszuschuss ausbezahlt wird.

Feststellung, dass beim Gas noch ein Festpreis bis 2025 besteht und die Erhöhung der Heizkosten im Vereinsheim deshalb nicht auf die momentane Gaspreiserhöhung zurückzuführen ist. Beide Anträge wären aufgrund dieser Tatsache abzulehnen.
Dennoch der Ansicht, den Vereinen großzügig zu helfen, indem auch dieses Jahr –wie aufgrund der Pandemie schon in den zwei Jahren zuvor- allen Vereinen der doppelte Jahreszuschuss gewährt wird.

Feststellung, dass die Räume im Vereinsheim von den vier Vereinen unterschiedlich oft genutzt werden, zudem sind die jeweiligen Räumlichkeiten unterschiedlich groß. Dies sind Gründe, den Verteilerschlüssel neu zu regeln.

Ansicht, dass es eine gerechte Lösung wäre, wenn die Größe der Liegenschaft eines Vereins zur Ermittlung des Energiekostenzuschusses herangezogen werden würde und der Jahreszuschuss nicht mit einem Energiekostenzuschuss verbunden wird.

Über den Jahreszuschuss könnte eine kurzfristige Lösung erreicht werden. Ansonsten müsste von allen Vereinen eine Aufstellung der Energiekosten eingefordert werden und auch die Turnhallennutzung durch Vereine überdacht werden.

Für die vier antragstellenden Vereine ist eine Erhöhung der Energiekosten eingetreten ist, obwohl die Räume in deren Vereinsheim während der Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 nicht genutzt wurden.
Vorschlag, aufgrund der vorliegenden Anträge die Kosten gemeindlicherseits anteilig zu übernehmen.
Um künftig eine generelle Regelung treffen zu können, ist es notwendig, eine Analyse zum Heizverbrauch im Rathaus und im Vereinsheim durchzuführen.
Bei einer zukünftigen Regelung ist zu bedenken, dass auch die anderen Vereine vom Anstieg der Energiekosten betroffen sein werden.

Feststellung, dass die erhöhten Energiekosten bei den vier Vereinen nicht auf eine Preiserhöhung bei den Energiekosten zurückzuführen sind, da ein Festpreis noch bis 2025 gilt.
Sobald die Vereine jedoch von höhere Energiekosten aufgrund einer Energiekrise betroffen sind, sollen sie einen gewissen Ausgleich über Zuschüsse bekommen.
Über das Thema „Vereinszuschuss“ soll generell nochmals debattiert werden, jedoch nicht in heutiger Sitzung.

Beschlüsse:

Für	Gegen	
0	**16**	Der Marktgemeinderat stimmt dem vorgelegten Antrag auf Bezuschussung der Heizkosten 2020/2021 mit 50 % zu.
0	**16**	Der Marktgemeinderat stimmt dem Antrag zu und stimmt der Fixierung des Heizkostenbetrages auf 250 € Verein zu.

Grundsätzlich Gedanken darüber machen, inwieweit die Vereine über die Jahreszuweisung unterstützt werden könnten.

Feuerwerk Silvester

Der Markt Türkheim ist mit der Durchführung des Silvesterfeuerwerkes noch zwei weitere Jahre vertraglich gebunden ist.
Feststellung, dass Stornogebühren in Höhe von 4.000 Euro anfallen, falls das Silvesterfeuerwerk nicht abgehalten wird. Hinweis, dass Kosten in Höhe von 12.500 € entstehen, wenn das Silvesterfeuerwerk abgehalten wird.

Erinnerung an die Diskussionen in 2020, ob ein Silvesterfeuerwerk angesichts der Umweltbelastung sowie des Klimawandels überhaupt noch zeitgemäß ist. Auch angesichts des Ukraine-Krieges wird geraten, auch heuer auf das Silvesterfeuerwerk zu verzichten.

1 **15** **Beschluss:**
Der Marktgemeinderat führt das Silvesterfeuerwerk zum Jahreswechsel 2022/2023 durch.

Bekanntgaben:

- die **Bürgerversammlungen** finden statt am
Montag, 24.10.2020 in Türkheim, Restaurant „Olympia“, Rosenstraße 14
Mittwoch, 26.10.2022 in Irsingen, Vereinsheim, Dorfstraße 31

- die erste Ausgabe der Gemeindezeitung **„siebenschwabenblatt“** konnte dank engagierter Mitwirkender herausgebracht werden.

- der **Weihnachtsmarkt** findet statt am Samstag/Sonntag, 26./27.11.2022 und Samstag/Sonntag, 03./04.12.2022 inklusive Weihnachtsbeleuchtung und kerzenbeleuchtendem Baum

- **Stauzielerhöhung** Wasserkraftwerk Ruf
An der Stau- und Triebwerksanlage der Kraftwerk Türkheim GmbH & Co KG wird bei Fluss-km 43,755 ein Probestau der Wertach nach dem Probestaukonzept der Wasserbau Ringler GmbH von derzeit 590,00 m ü. NN auf 590,60 m ü. NN durchgeführt.
Die Kraftwerk Türkheim GmbH & Co KG erhielt mit Bescheid des Landratsamtes Unterallgäu vom 09.02.2022 diese wasserrechtliche Bewilligung.
Das Landratsamt Unterallgäu beabsichtigt, der Kraftwerk Türkheim GmbH & Co KG für den geplanten zweijährigen Probestau der Wertach von 590,60 m ü.NN eine auf zwei Jahre befristete gehobene wasserrechtliche Erlaubnis zu erteilen.
Die Planunterlagen, die Gewässerbenutzung zugrunde liegen, liegen in der Zeit vom 02.11.2022 bis einschließlich 01.12.2022 beim Markt Türkheim sowie beim Landratsamt Unterallgäu, Bad Wörishofer Straße 33, 87719 Mindelheim, 3. Stock, Zimmer 329 während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen,
Die Planunterlagen sind ebenfalls in der Zeit vom 02.11.2022 bis einschließlich 01.12.2022 auf der Internetseite des Landratsamtes Unterallgäu unter https://www.landratsamt-unterallgaeu.de/aktuelles/bekanntmachungen einsehbar.
Etwaige Einwendungen gegen das Vorhaben sind bis spätestens 15.12.2022 beim Markt Türkheim oder beim Landratsamt Unterallgäu, 87719 Mindelheim, schriftlich oder zur Niederschrift zu erheben.
Mit Ablauf der Einwendungsfrist sind alle Einwendungen ausgeschlossen, die nicht auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen,
Personen, die Einwendungen erhoben haben, können von dem Erörterungstermin durch öffentliche Bekanntmachung benachrichtigt werden, wenn mehr als 50 Benachrichtigungen vorzunehmen sind,
Bei Ausbleiben eines Beteiligten in dem Erörterungstermin kann auch ohne ihn verhandelt werden und
die Zustellung der Entscheidung über die Einwendungen durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden kann, wenn mehr als 50 Zustellungen vorzunehmen sind.

Wortmeldungen aus dem Marktgemeinderat und Antworten der Sachgebietsleiter:

Kann die Gemeinde Einfluss nehmen?

Feststellung, dass im Rahmen der Beteiligung öffentlicher Träger eine Stellungnahme abgegeben werden kann.
Es soll versucht werden, im Vorfeld einen Erörterungstermin für das Gewerbegebiet zu bekommen.

Die Beweislast muss im Vorfeld geregelt werden.

Die Presse soll das Thema aufnehmen, damit die Anlieger unterrichtet werden.
Feststellung, dass sich die Situation nicht geändert hat, dennoch immer wieder Anträge zur Stauzielerhöhung gestellt werden.
Weitere Feststellung, dass es keine Probleme mehr gegeben hat, nachdem sich der Betreiber an die rechtlichen Vorgaben gehalten hat.
Ein Erörterungstermin soll vor Ort stattfinden, um erfahren zu können, warum es zu dieser Entscheidung des Landratsamtes gekommen ist.

Die Gewerbetriebe können insofern Probleme mit der Stauzielerhöhung bekommen, dass Wasser in deren Keller steht.
Der Gemeinderat muss die Situation vor Ort anschauen und eine Entscheidung treffen.

Auch eine Kommune muss ihre Entscheidung fachlich begründen.
Vorschlag, zur nächsten Gemeinderatssitzung eine(n) Vertreter/in des zuständigen Sachgebiets beim Landratsamt einzuladen.

INFORMATION

Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Tirolerweg“

Anhand nachfolgender Planskizzen wird die bisherige Planung und die aktuelle Planung, bei der die Tiefgarage verkleinert wird und weitere oberirdische Stellplätze geschaffen werden erläutert.

Feststellung, dass die Grundflächenzahl eingehalten wird.

Ohne förmliche Beschlussfassung nimmt der Marktgemeinderat von dieser Änderung ohne Einwand Kenntnis.

WORTMELDUNGEN und Antworten der Sachgebietsleiter:

Nachfrage, wann die Verkäufe der Bauplätze im Baugebiet „Westlich der Stockheimer Straße“ protokolliert werden.

Mitteilung, dass erst in der kommenden Woche ein Notartermin zur Messungsanerkennung anberaumt ist, da die Vermessung samt FN sechs Wochen gedauert hat und die Verkäufe dann ab November beurkundet werden können.

Nachfrage, ob schon Überlegungen angestellt wurden, wo die neu ankommenden Flüchtlinge untergebracht werden können.

Die Anzahl ist momentan nicht bekannt, alle Kommunen arbeiten aber eng mit dem Landratsamt zusammen.

Information, dass das Landratsamt die Kommunen aufgefordert hat, sogenannte **„Leuchtturmhäuser“** zu benennen. In Türkheim wird es das Feuerwehrhaus sein, weil dort ein Flüssiggastank verbaut ist, der es erlaubt, das Gebäude zu beheizen. Bei einem Blackout würde die gesamte Rettungskette zusammenbrechen, nichts funktioniert, weder Handy noch Telefon, nachdem für die digitale Kommunikation Strom benötigt wird. Die Leuchtturmhäuser sollen als Anlaufstelle für die Bürger fungieren, wo man sich aufwärmen kann, eventuell Essen zubereiten kann und medizinische Notfälle versorgt werden können.
Der Markt Türkheim beschafft bereits Tanks, welche die Notstromaggregate an der kritischen Infrastruktur mit Treibstoff versorgen sollen, etwa an der Wasserversorgung und an der Kläranlage. Die Aggregate sollen keineswegs an sieben Tagen in der Woche 24 Stunden durchlaufen, sondern jeweils für einige Stunden am Tag die Versorgung aufrechterhalten. Es geht auch darum, andere Notstromaggregate wie das der Feuerwehr und auch die Rettungsfahrzeuge mit Diesel zu versorgen.
Information, dass jeder aufgefordert ist, sich selbst zu kümmern, selbst Vorräte anzulegen, wie Trinkwasser und Grundnahrungsmittel, die auch ohne Erhitzen genießbar sind.
Der Blackout wird Deutschland kaskadenartig erwischen, wie Dominosteine, die umfallen, reißt ein System das nächste mit. Ähnlich würden die Verbraucher wieder aufgeschaltet, allerdings nach Priorisierung, also kritische Infrastruktur wie Kliniken zuerst und Kommunen sowie Privatverbraucher als Letzte.